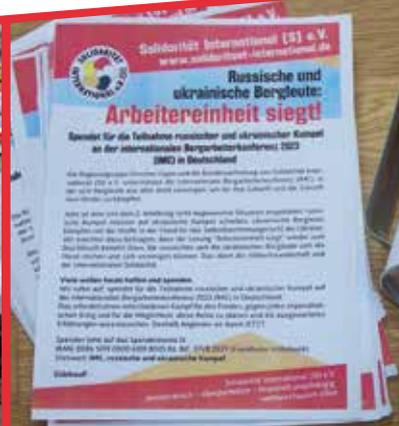


Keine deutschen
Rüstungsexporte
keine Soldaten
nach Osteuropa!
Rückzug aller
deutschen Truppen
aus dem Ausland!



Völkerfreundschaft

Solidarität International



NEWSLETTER
April
2022



Liebe SI-Mitglieder! Liebe Leserinnen und Leser!

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Editorials finden starke Bombardements des russischen Militärs auf Städte der Ukraine statt. Flüchtlingsströme vor allem ukrainischer Frauen und Kinder kommen in verschiedenen europäischen Ländern an.

Zigtausende Ehrenamtliche Helfer*innen packen an, um die traumatisierten Menschen zu versorgen und Unterkünfte zu organisieren. Warum aber bleiben schwarzafrikanische Flüchtlinge und Studierende in der Ukraine an der ukrainisch/polnischen Grenze zurück? Erleben wir hier nicht eine Einteilung der Flüchtlinge erster und zweiter Klasse?

Das darf es unserer Meinung nach nicht geben. Engagiert nimmt hierzu der Freundeskreis Flüchtlingsolidarität in SI Stellung und fordert gleiche Rechte für alle Flüchtlinge ein.

Der Wunsch nach einem Leben in Frieden und Völkerfreundschaft ist tief verwurzelt. Deshalb muss dieser Krieg sofort beendet werden.

SI steht auf der Seite der einfachen Menschen – hier und anderswo. SI unterstützt ihre berechtigten Inter-

essen gegen Ausbeutung und Unterdrückung und für ein Leben in Frieden und Völkerfreundschaft.

Denn es sind die einfachen Menschen in der Ukraine, in Russland und in Europa, die kein Interesse an imperialistischen Kriegen haben. Vielmehr tragen sie die Lasten des Krieges, der Wirtschafts- und Finanzkrise und der verhängten Sanktionen. Tote, Verwundete, schwer traumatisierte Menschen und neue Flüchtlingsströme werden die Folge sein. SI hat daher eine klare Position gegen alle beteiligten Kriegsparteien. Hier in Deutschland wurde mit der erstmaligen Lieferung deutscher Waffen in ein akutes Kriegsgebiet ein Tabu gebrochen. Diese Waffenlieferungen werden von der Mehrheit abgelehnt, so wie auch eine weitere Militarisierung unserer Gesellschaft.

Unsere Solidarität und Hilfe ist darauf gerichtet, nationalistische Spaltung zu überwinden und die Selbstorganisation der Menschen für ihre Interessen zu stärken. Warum sollen ukrainische auf russische Kumpel schießen und umgekehrt? Welches Vaterland, welche Ordnung sollen sie zu verteidigen haben?

SI als Solidaritäts- und Hilfsorganisation eröffnet auf dieser Grundlage Spendenmöglichkeiten der akuten Nothilfe mit zuverlässigen Partnern und stärkt mit seiner Spendentätigkeit solche Organisationen, die für internationalen Austausch und Koordinierung stehen, wie z.B. die Internationale Bergarbeiterkonferenz oder die Weltfrauenkonferenz der Basisfrauen (siehe Kasten links).

In diesem Sinne rufen wir alle SI-Gruppen auf, sich an Antikriegsprotesten und an den Ostermärschen nach Kräften zu beteiligen, Spenden zu sammeln, unsere Projekte vorzustellen und vor allem auch junge Leute zu motivieren, selbst in und mit SI aktiv zu werden.

Die Jugend der Welt hat eine andere Perspektive verdient! Es drängt eine starke, unabhängige Friedensbewegung aufzubauen, die sich gegen jede Kriegstreiberei und Aggression aller Großmächte und Machtblöcke richtet.

Wir freuen uns deshalb auf das bevorstehende Internationale Pfingstjugendtreffen, das ganz im Zeichen der Völkerfreundschaft und internationalen Solidarität stehen wird.

Termine der Bundesvertretung für das Jahr 2022

BV-SITZUNGEN:

16./17.07.2022 noch offen
26./27.11.2022 Braunschweig

GEST-SITZUNGEN:

22.05.2022 Kassel
28.08.2022 Duisburg
06.11.2022 Schwäbisch Hall/
Mainhardt

REGIONALTREFFEN:

15.10. oder 16.10. 2022

WEITERE TERMINE:

15.06.2022 Redaktionsschluss Newsletter 3/2022
04.06.- 06.06.2022 Pfingstjugendtreffen Gelsenkirchen
03.09. – 10.09.2022 Weltfrauenkonferenz in Tunis



BERICHT ÜBER DIE SPENDENEINGÄNGE BIS ZUM 27.02.2022

Spenden Rojava:

Rojava - Medizin (seit 1/2015)

EINGANG:	244.548,39 €
Übergeben:	235.307,66 €
Noch zur Übergabe:	9.240,73 €
Eingang 2021:	13.990,35 €
Eingang 2022:	1.910,38 €

Kobanê Ökologischer Wiederaufbau

(seit 9/2015)

EINGANG:	147.095,67 €
übergeben:	143.349,71 €
noch zur Übergabe:	3.745,96 €
Eingang 2021:	225,00 €

Insgesamt Rojava:

EINGANG:	658.209,47 €
Übergeben:	645.222,78 €
(inkl. der geschlossenen Stichwörter Film Kobanê, Wiederaufbau, Brigaden, Rojava, Kobanê Hand in Hand, Kobanê Soli Ruhr, Efrin, Gesundheitszentrum)	

weitere Spendenziele:

Anreise ICOR

EINGANG:	205.553,40 €
Übergeben:	111.677,40 €
Noch zur Übergabe:	93.876,00 €
Eingang 2021:	5.365,00 €
Eingang 2022:	2.981,50 €

Hilfsfonds Arbeiterkämpfe

EINGANG:	12.152,85 €
Übergeben:	7.000,00 €
noch zur Übergabe:	5.152,85 €
Eingang 2021:	154,22 €
Eingang 2022:	150,00 €

Freundeskreis Flüchtlingssolidarität

(seit 05/2018)

Eingang:	25.295,19 €
übergeben:	16.260,86 €
noch zur Übergabe:	9.034,33 €
Eingang 2021:	7.197,01 €
Eingang 2022:	191,13 €
bis zum 27.02.2022	

Dem. Rechte Flüchtl. Prozesse

+ EUGH (seit 06/2020)

Eingang:	6.856,23 €
Übergeben:	5.213,80 €
noch zu Übergabe:	1.642,43 €
Eingang 2021:	2.904,02 €

Moria/Lesbos (seit 01.04.20)

Eingang:	137.526,50 €
Übergeben:	134.933,98 €
noch zu Übergabe:	2.592,52 €
Eingang 2021:	36.136,47 €
Eingang 2022:	1.034,20 €

Hilfsfond dem. Rechte

EINGANG:	8.842,63 €
Übergeben:	8.842,63 €
noch zur Übergabe:	0,00 €
Eingang 2021:	1.392,50 €

Gewerkschafterinnen Textil

Bangladesch (seit 11/2017)

EINGANG:	9.503,18 €
Übergeben:	9.058,18 €
noch zur Übergabe:	445,00 €
Eingang 2021:	1.504,51 €
Eingang 2022:	240,00 €

Das Haus der Solidarität (seit 8/2015)

EINGANG:	118.089,81 €
Übergeben:	115.477,42 €
Noch zur Übergabe:	2.612,39 €
Eingang 2021:	2.482,00 €
Eingang 2022:	1.170,00 €

Ngenyi / Kongo

EINGANG:	90.337,81 €
Übergeben:	90.247,05 €
noch zur Übergabe:	90,76 €
Eingang 2021:	5.842,84 €
Eingang 2022:	184,18 €

Elfenbeinküste/Maniokprojekt (seit 06/2019)

Eingang:	5.972,61 €
Übergeben:	4.197,00 €
Noch zur Übergabe:	1.775,61 €
Eingang 2021:	1.428,00 €
Eingang 2022:	412,61 €

ReHa Jenin / Al Jaleel Society

EINGANG:	10.073,96 €
Übergeben:	9.841,47 €
noch zur Übergabe:	232,49 €
Eingang 2021:	2.552,79 €
Eingang 2022:	32,12 €

Canto Vivo/Planta Monte

Eingang:	7.198,21 €
Übergeben:	6.743,06 €
Noch zur Übergabe:	455,15 €
Eingang 2021:	315,15 €
Eingang 2022:	140,00 €

Huertos Solidarios (seit 07/2020)

Eingang:	6.170,25 €
übergeben:	5.306,70 €
noch zur Übergabe:	863,55 €
Eingang 2021:	3.861,33 €

Homepage (seit 07/2020)

Eingang:	2.841,70 €
Eingang 2021:	574,00 €
Eingang 2022:	30,00 €

Indonesien (seit 02/2011)

Incl. Suppenküche	
Eingang:	26.277,51 €
Übergeben:	24.667,11 €
noch zu übergeben:	1.610,40 €
Eingang 2021:	4.094,40 €
Eingang 2022:	870,00 €

3. internationale Bergarbeiterkonferenz

Eingang:	3.173,21 €
Noch zu übergeben:	3.173,21 €
Eingang 2021:	3.123,71 €
Eingang 2022:	25,50 €

Krankenhaus Shengal (seit 12/2021)

Eingang:	13.733,20 €
Übergeben:	13.184,20 €
Noch zu übergeben:	549,00 €
Eingang 2021:	5.565,00 €
Eingang 2022:	8.168,20 €

Marikana – Smiling Valley incl. Flutopfer

Eingang:	2.276,00 €
Übergeben:	2.276,00 €
Noch zu übergeben:	0,00 €
Eingang 2021:	1.156,00 €
Eingang 2022:	1.120,00 €

Weltfrauenkonferenz

Eingang:	1.470,20 €
Noch zu übergeben:	1.470,20 €
Eingang 2021:	500,00 €

Neu seit 02.03.2022

Hier Stand 25.03.2022:

Notfallhilfe Ukraine

Eingang:	28.064,21 €
Übergeben:	23.000,00 €
Noch zu übergeben:	5.064,21 €

Anreise russ. + ukr. Kumpels zur 3. IMC

Eingang:	3.195,81 €
Übergeben:	0,00 €

Die Spenden werden immer direkt an unsere Partner zu 100 % weitergeleitet.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern für Euer Vertrauen und Euren Einsatz. Auf Grund der zurückliegenden Erfahrung bitte unbedingt beachten: Für die Ausstellung der Spendenbescheinigungen benötigen wir Eure vollständige Adresse (falls uns noch nicht bekannt).

Die Bescheinigungen werden immer im Februar/März des Folgejahres ab der Summe von 100,00 € verschickt. Für Beiträge/Spenden unter diesem Betrag genügt es, wenn ihr den Bankauszug der Steuererklärung beilegt.

Eure SI-Kasse

SPENDENBRIEF 2021

Liebe Freundinnen und Freunde von Solidarität International e.V. (SI),

die Spenden des vergangenen Jahres konnten wesentlich dazu beitragen, eine Vielfalt an Projekten in verschiedenen Teilen der Welt und auch bei uns wirkungsvoll zu stärken und Soforthilfe zu leisten. Ein zentraler Schwerpunkt der Spenden waren auch wie im vergangenen Jahr die Spenden im Rahmen unserer Kampagne für die Flüchtlinge im Flüchtlingslager Moria/Lesbos in Griechenland und ihre Selbstorganisation „Levsos resist Corona“. Weiterhin haben viele Menschen den Aufruf „Medizin für Rojava“ und damit das Gesundheitszentrum in Kobané / Nordsyrien mit ihren Spenden unterstützt. Weitere Schwerpunkte waren die Unterstützung der Flüchtlingsselfhilfebewegung in Deutschland „Freundeskreis Flüchtlingsolidarität in SI“, das Ngenyi - Projekt / DR Kongo, das inzwischen seit 10 Jahren gefördert wird, ein Sozialhilfeprojekt in Indonesien, die Unterstützung gewerkschaftlicher Frauenarbeit

in Bangladesch, sowie die Spracharbeit, die Unterstützung des weiteren Aufbaus der ICOR (Intern. Koordination revolutionärer Parteien und Organisationen). Weitere, neuere Projekte, wie das Maniok-Projekt in der Elfenbeinküste und ein Baumpflanzprojekt in Peru haben dank Eurer/Ihrer Spenden an Fahrt aufgenommen. Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie sind Projekte der Selbstversorgung der Menschen in Städten Indonesiens und Peru mit Spenden unterstützt worden. Jeder gespendete Cent erreichte seinen Spendenzweck – ohne Abzüge. Die Kosten für Transfers trägt unser Verband.

Wir möchten allen Spenderinnen und Spendern ganz herzlich für die großartige Unterstützung und Solidarität danken.

Dass SI die Ausdauer im Kampf um diese Erfolge aufbringen konnte, haben wir Euch/Ihnen zu verdanken,

denn unsere Mitglieder und Spender machen unsere gemeinsame Arbeit für die Hilfe und Unterstützung gerechter Kämpfe erst möglich. Die Verbindung von humanitärer Soforthilfe mit Hilfe zur Selbsthilfe und Selbstbefreiung ist ein besonderes Merkmal unseres Verbandes und gewinnt zunehmend an Anziehung.

Wir werden uns in SI weiterhin mit aller Kraft für diese Ziele einsetzen und freuen uns, Euch/Sie dabei an unserer Seite zu wissen. Eure/Ihre Spenden und Beiträge sind auch für die Zukunft von großer Bedeutung. Deshalb unsere große Bitte: werbt/werben Sie in Eurem/Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis um neue Mitglieder und Spenden für SI!

(Die Spendenbescheinigungen haben wir in diesem Jahr erst ab einer Höhe von 100 € verschickt, Spenden darunter können beim Finanzamt mit den entsprechenden Kontoauszügen belegt werden.)

Ich werde Mitglied in SI:

Bitte in einem Briefumschlag senden an:

Solidarität International (SI) e.V.
Grabenstraße 89 · 47057 Duisburg

www.solidaritaet-international.de



Name: _____

Adresse: _____

E-Mail: _____

Mein Mitgliedsbeitrag in Höhe von _____ €
(mindestens 1,50 €/Monat)

wird bezahlt per

A bbuchung
 jährlich anders: _____

Konto-Nummer / IBAN _____

Bankinstitut / BIC _____

Dauerauftrag ab dem _____
auf das Beitragskonto von SI

IBAN: DE11 5019 0000 6100 8005 76
BIC: FFBDEFF, Frankfurter Volksbank

soll bar kassiert werden

Postleitzahl, Ort: _____

Telefonnummer: _____

Datenschutzhinweis:

Ihre personenbezogenen Daten werden von Solidarität International e.V. gemäß der europäischen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) zur Verwaltung Ihrer Mitgliedschaft erhoben, verarbeitet und genutzt.

Im Rahmen dieser Zweckbestimmungen werden Ihre Daten ausschließlich an besonders Beauftragte weitergegeben und genutzt. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht.

Weitere Hinweise zum Datenschutz finden Sie unter <https://solidaritaet-international.de>

Ich habe die Datenschutzhinweise zur Kenntnis genommen.

Ich stimme der Veröffentlichung von Fotos für die Vereinsarbeit in den von uns verwendeten Medien zu.

Datum, Unterschrift



TAUSCHE ROSE GEGEN SPENDE!

Die
Erfolgsgeschichte
geht in die nächste
Runde!

Zum 6. Mal veranstaltete die OG Schwäbisch Hall die Aktion „Tausche Rose gegen Spende“ anlässlich des Internationalen Frauentags. Wir entschieden uns bewusst, die Aktion am Samstag, 05. März durchzuführen, da samstags einfach viel mehr Leute in der Stadt unterwegs sind als unter der Woche. Acht Mann/Frau hoch positionierten wir uns bei schönsten Sonnenschein nahe des Froschgrabens und konnten dank der guten Besetzung nicht nur am „Rosentisch“ stehen, sondern auch durch die Fußgängerzone gehen und unsere Rosen mit Erfolg anbieten.

Unsere Befürchtung, dass unsere Aktion wegen des Krieges in der Ukraine nicht ankommen würde, erwies sich als unbegründet. Die Menschen waren sehr aufgeschlossen und es entwickelten sich einige Gespräche, in denen wir SI und unsere Arbeit vorstellen konnten. Innerhalb von eineinhalb Stunden waren unsere 70 wunderschönen Rosen sozusagen „ausverkauft“ und wir hatten 420,11 € an Spenden für den Aufbau der Gewerkschaft der Textilarbeiterinnen in Bangladesch eingenommen.

Waltraut, OG SHA

Zum Gedenken an unseren Freund MARTIN KASPRIK

Traurig mussten wir im Januar von unserem Freund und treuen Weggefährten und Genossen Martin Kasprík Abschied nehmen.

Unser Verband Solidarität International verliert mit ihm einen der Baumeister dieser neuartigen Solidaritäts- und Hilfsorganisation. Unter Anderem von ihm ging die „Initiative für den Aufbau einer internationalen Solidaritäts- und Hilfsorganisation“ aus, für die er erstmalig 1993 mitgeworben hatte. Bei der Verabschiedung des ersten bundesweiten Aufrufs im Dezember 1994 war Martin ein wichtiger Initiator für diese neu gegründete Initiative und seine damalige Wohnung in Witten ihre erste Adresse. Martin hat den Weg bis zur Gründung von SI im Februar 1996 in Kassel begleitet und prägen können, musste aber aufgrund seiner gesundheitlichen Situation seine Arbeit an zentraler Stelle in SI einstellen. Bis zu seinem Tod im Januar hat er aber die Entwicklung von SI und der praktischen gegenseitigen internationalen Solidarität und Hilfe unterstützt, soweit es ihm möglich war.

Martin hat zum Aufbau von SI eine immense Zielklarheit, Geduld und unerschütterliches Vertrauen in die Menschen hier im Land und international aufgebracht. Dabei ging er mit seinen bereits vor über 25 Jahren stark geschwächten physischen Kräften oft an deren Grenzen und darüber. Aber ihm war wichtig, dass Solidarität und Hilfe organisiert und auf Gegenseitigkeit beruhend geleistet werden können, die Menschen sich selbst für ihre berechtigten Interessen einsetzen mit dem Ziel, sich selbst zu befreien.

Martin war ein vielseitig interessierter Mensch, der sich trotz seiner Hochschulausbildung nie für etwas Besseres hielt und trotz seines immensen,



breit gestreuten Wissens nie bevormundend auftrat. Er war immer bescheiden und verbunden mit den einfachen Leuten. Seine Verbindungen zu Menschen waren nie anbietend, sondern immer eine Einheit von Lehren und Lernen. Auch Kinder und Jugendliche hat er immer als gleichwertige Gesprächspartner angesehen, konnte ihnen auf eine ihm natürlich gegebene Art und Weise viel vermitteln - Inhalte, Herangehensweise und Freude am Leben.

Wir beide – Renate und Axel – haben viel von ihm gelernt. Vor allem gab er uns mit auf den Weg, sich nicht davor zu scheuen, neue – oft schwierig erscheinende Fragen – aktiv und mit Zuversicht anzugehen und dafür die volle Verantwortung zu übernehmen.

Martin konnten wir alles sagen und alles mit ihm besprechen. Immer fand er die „große Politik und Linie“ im kleinsten Detail.

Und: Er liebte die Geselligkeit und das Feiern, auch wenn es ihn sehr anstrengte.

Martin: Ein Mensch, bei dem Denken, Fühlen und Handeln eine Einheit darstellte und damit ein Vorbild für uns alle sein kann.

Wir gedenken ihm als einem glühenden Internationalisten und Menschenfreund.

**Renate Radmacher, Axel Kassubek
für die Bundesvertretung SI**

Erklärung der Bundesvertretung SI zum Krieg in der Ukraine:

SOLIDARITÄT INTERNATIONAL (SI) E.V. STEHT FÜR VÖLKERFREUNDSCHAFT UND VERTEIDIGT DAS SELBSTBESTIMMUNGSRECHT DER VÖLKER

Am Morgen des 24. Februar 2022 gab der russische Präsident Vladimir Putin den Befehl zum völkerrechtswidrigen Einmarsch in die Ukraine, dem sich inzwischen die ukrainische Bergarbeitergewerkschaft angeschlossen hat. Sie teilen sich jeweils zur Hälfte die eingehenden Spenden. SI fordert die sofortige Einstellung dieser kriegerischen Handlung: Präsident Putin, ziehen Sie Ihre Truppen aus der Ukraine zurück!

Zugleich wendet sich SI gegen jede Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Ukraine, ob von Seiten Russlands oder der USA/NATO. Es geht nur zu offensichtlich um die Ausweitung von Einflussgebieten und Rohstoffquellen. Die NATO/USA haben dazu unter anderem um Russland 700 Militärbasen errichtet. Das steigert die Weltkriegsgefahr, die durch den Einmarsch Russlands in die Ukraine eine neue, gefährliche Dimension erhalten hat.

Die Bundesregierung provoziert ebenfalls. Es wurden ohne Parlamentsbeschluss weitere deutsche Truppen nach Rumänien und Litauen verlegt, wo tägliche, gemeinsame Militärmanöver stattfinden. Kanzler Scholz sicherte die volle Unterstützung Deutschlands zu, falls die NATO den Bündnisfall ausruft. Dann befindet sich Deutschland im Krieg!

SI steht auf der Seite der Menschen und tritt für Frieden und Völkerfreundschaft ein. SI hat daher eine klare Position gegen alle Kriegsparteien. Es ist notwendig, selbst aktiv zu werden und eine starke, unabhängige Friedensbewegung aufzubauen, die sich gegen jede Kriegstreiberei und Aggression aller Großmächte und Machtblöcke richtet.

In diesem Sinne rufen wir alle SI-Gruppen auf, sich an den Antikriegsprotesten und an den Ostermärschen nach Kräften zu beteiligen.

Die einfachen Menschen tragen die Lasten des Kriegs und der Wirtschafts- und Finanzkrise. Tote, Verwundete, schwer traumatisierte Menschen und neue Flüchtlingsströme werden die Folge sein. SI ist solidarisch mit den Menschen in der Ukraine und in Russland.

Weitere Informationen und die Möglichkeit online Mitglied in SI zu werden sind zu finden unter www.solidaritaet-international.de

Für Frieden und
Völkerfreundschaft!

Werden wir selbst
aktiv! Organisiert sind
wir stärker als die
Kriegstreiber!

Werden Sie / werde Du
Mitglied in SI!

Nothilfe Ukraine: HILFSFONDS ZUR GEGENSEITIGEN UNTERSTÜTZUNG EINGERICHTET

Der Koordinierungsrat der Arbeiter in der Ukraine hat einen Hilfsfonds eingerichtet.

Ein Vertreter des Koordinierungsrats berichtet: "Es stehen viele Unternehmen in Kiew und anderen Städten still, und die Menschen können ihren Lohn nicht bekommen, der in der Regel erst am Ende des Monats ausgezahlt wird. Ich und meine Organisationskollegen und andere Werk-tätige haben einen gegenseitigen Hilfsfonds eingerichtet, aus dem wir auch armen Menschen helfen. Aber unsere Möglichkeiten sind begrenzt.

Wenn wir mindestens 300 bis 400 Euro auf eine Karte überweisen könnten, wäre das eine große Hilfe. Die meisten Lebensmittelgeschäfte sind geöffnet und es ist möglich, die notwendigen Produkte für alle Bedürftigen zu kaufen."

Spenden an das Spendenkonto der Solidaritäts- und Hilfsorganisation Solidarität International (SI) e.V.

IBAN: DE86 5019 0000 6100 8005 84,
BIC: FFVB DEFF
(Frankfurter Volksbank)
Stichwort Ukraine Hilfsfonds

Aufruf des Internationalistischen Bündnisses: „SCHAFFEN WIR AUCH IN DEUTSCHLAND EINE FRONT ALS TEIL DER INTERNATIONALEN FRONT, UM EINEN 3. WELTKRIEG ZU VERHINDERN!“

In der Ukraine treffen zwei imperialistische Lager aufeinander: Die NATO mit den USA einerseits, Russland andererseits. Beide Seiten sind atomar aufgerüstet. Beide bereiten aktiv einen 3. Weltkrieg vor. Entsteht aus dem Konkurrenzkampf um Macht- und Einflussphären ein neuer Weltenbrand? Wir sind fest entschlossen, das zu verhindern!

Kein friedliebender Mensch kann sich auf die Seite von Putins Russland stellen, das die Ukraine militärisch angegriffen hat. Kein friedliebender Mensch kann sich auf die Seite der NATO und der USA als weltweiter Hauptkriegstreiber stellen. Wir wenden uns gegen jede imperialistische Aggression!

Der Imperialismus ist ein Stadium des Kapitalismus, in dem Monopole die Gesellschaft beherrschen und nach Ausweitung des Machtbereichs und Territoriums über die eigenen Ländergrenzen hinweg trachten. Imperialismus bedeutet Aggression und Krieg nach außen und Repression nach innen!

Entschieden wenden wir uns gegen die aggressive Außen- und Militärpolitik der deutschen Bundesregierung: Mit einer großen Koalition aus CDU/CSU/FDP/SPD/Grünen beschloss sie eine seit Jahrzehnten nicht da gewesene Aufrüstung. Die deutsche Regierung betreibt wieder aktive Kriegsvorbereitung. Wer sich in solchen Zeiten opportunistisch auf die Seite der Bundesregierung stellt, verrät die Interessen der Friedensbewegung. Lautstarke Rebellion gegen die Militarisierung der Gesellschaft! Karl Liebknecht wandte sich 1914 mutig gegen Kriegskredite und den opportunistischen Kurs der SPD und blieb seinen Prinzipien treu, in seinen Worten: „Diesem System keinen Mann und keinen Groschen!“

In diesen Tagen gehört unsere Solidarität den ukrainischen Arbeitern und Volksmassen, die hauptsächliche Leidtragende dieses Kriegs sind. Wir stehen für Solidarität mit den Kriegsoffizieren: Für ein Recht auf Flucht! Gegen die rassistische Flüchtlingspolitik - Keine Auswahl der Flüchtlinge! Für die Anerkennung von Deserteuren als Flüchtlinge! Wir rufen die Ukrainer*innen auf, sich nicht auf die nationale Einheit mit der reaktionären Selenskyj-Regierung einzuversichern zu lassen, die auf Seiten der NATO steht. Unsere Solidarität gilt ebenso den russischen Arbeitern und Volksmassen und auch Soldaten, die sich mutig gegen das reaktionäre Putin-Regime wenden und auch allen Menschen, die sich in anderen Teilen der Welt wie in Afghanistan oder den kurdischen Regionen imperialistischen Kriegstreibern entgegen stellen.

Wir rufen die Arbeiter und Gewerkschafter in Deutschland auf, aktiven Widerstand für den Frieden zu leisten und sich nicht vor den Karren deutscher Kriegstreiber spannen zu lassen. Keine 100 Milliarden Euro für die Aufrüstung, sondern für die Bekämpfung der Armut und den Umweltschutz!

Wir unterstützen gegenseitige Hilfe und Solidarität mit aktuellen Spendensammlungen und Solidaritätsaktionen, gegen jede nationalistische Spaltung. Nur die internationale Arbeitereinheit kann den Kriegstreibern Einhalt gebieten! Arbeiter schießen nicht auf Arbeiter! Gemeinsam kämpfen wir gegen die Abwälzung der Krisen- und Kriegslasten auf die Arbeiter, die Massen, die Jugend, die Flüchtlinge und unsere natürliche Umwelt und gegen die Aufhebung demokratischer Rechte und Freiheiten im Namen des Krieges.

Nur der aktive Widerstand kann die Gefahr eines dritten Weltkriegs bannen. Wir verstehen uns als Teil einer weltweiten Friedensbewegung. Wir wenden uns gegen die Rechtsentwicklung sämtlicher imperialistischer Regierungen und ihre Bemühungen, die Revolutionäre, aber auch viele fortschrittliche Menschen, Umwelt- und Friedenskämpfer der Welt verstärkt zu unterdrücken. Beide Seiten rechtfertigen ihren Krieg offen antikommunistisch. Revolutionen sind die Lokomotiven der Geschichte – das gilt mehr denn je. Wir streben nach einer Gesellschaft, in der Kriege der Vergangenheit angehören. Gib Antikommunismus keine Chance!

Wir, die Unterzeichnenden, verpflichten uns zu einer aktiven antimilitaristischen und Antikriegspropaganda. Es muss erst in den Köpfen Bewusstsein entstehen, dass eine neue Friedensbewegung nötig ist! Denn die alte Friedensbewegung ist gescheitert, weil sie sich überwiegend auf die Seite Russlands geschlagen hat. Und viele der gegenwärtigen breiten Friedensproteste werden missbraucht für eine einseitige Unterstützung der NATO und der Bundesregierung. Wir bauen gemeinsam über weltanschauliche Grenzen hinweg an einer neuen Front in Deutschland als Teil der internationalen Einheitsfront gegen Rechtsentwicklung, Faschismus und Krieg und zum Kampf um den Weltfrieden. Wir, das sind klassenkämpferische, internationalistische, antifaschistische, ökologisch und revolutionär gesinnte Menschen verschiedener Organisationen.

Schließt euch uns an!

Das ist nicht unser Krieg: Gegen jede imperialistische Aggression und Kriegsvorbereitung!

Der Hauptfeind steht im eigenen Land: Aktiver Widerstand - Streik gegen den Krieg!

Für ein allseitiges und vollständiges gesetzliches Streikrecht!

Gegen die Militarisierung der Gesellschaft!

Keine Zustimmung zu Kriegskrediten!

Gegen einen neuen „Burgfrieden“!

ERKLÄRUNG DER ABLEHNUNG UND VERURTEILUNG SOWOHL DER RUSSISCHEN AGGRESSION GEGEN DIE REPUBLIK UKRAINE ALS AUCH DER MITSCHULD DER ORTEGA-MURILLO- DIKTATUR IN NICARAGUA

Die unterzeichnenden nicaraguanischen Organisationen lehnen die illegale und ungerechtfertigte Aggression Russlands gegen die Ukraine ab und verurteilen diese, die unter klarer und eklatanter Verletzung des Völkerrechts gegen einen souveränen und unabhängigen Staat durchgeführt wird. Die russischen Streitkräfte greifen Zivilisten an, verursachen den Tod von Frauen, Männern und Kindern und begehen Kriegsverbrechen. Wir bringen auch unsere Solidarität mit der Republik Ukraine und ihrem Volk zum Ausdruck, das in einer eindeutig benachteiligten Lage um die Erhaltung seines Lebens und seiner territorialen Integrität kämpft.

Wir sind der Auffassung, dass der Usurpator der Exekutivgewalt, Daniel Ortega, der die rücksichtslose russische Militärintervention unterstützt hat, illegitim ist und Verbrechen gegen die Menschlichkeit in Nicaragua begangen hat. Er kann sich nicht das Recht anmaßen, im Namen unseres Volkes zu sprechen. Der Diktator kann die Tatsache nicht ignorieren, dass am 7. November 2021 mehr als achtzig Prozent der Nicaraguanerinnen und Nicaraguaner ein klares NEIN zu seinem Anspruch auf Machterhalt gesagt haben. Nicaragua, das im Laufe der Geschichte Opfer so vieler Kriege war, bekennt sich zu einer pazifistischen Berufung, die sich in unserem Aufstand und Bürgerkampf im April 2018 zur Befreiung unseres Landes deutlich gezeigt hat. Kriege haben uns nur Schmerz und Tod gebracht.

Es ist an der Zeit, dass die Völker der Welt von der internationalen Gemeinschaft einen wirksameren und verbindlicheren Rechtsrahmen zum Schutz vor bewaffneten Konflikten fordern und der Straflosigkeit beim Abbau der sozialen Rechtsstaatlichkeit und der Freiheiten, wie sie derzeit in Nicaragua herrscht, ein Ende setzen.

26. Februar 2022

Anmerkung der Redaktion: Unterstützt und unterzeichnet wird dieser Aufruf von 37 Organisationen aus Nicaragua und weiteren Mittelamerikanischen Ländern. Michael in Vertretung für Solidarität International Hamburg entwickelt gemeinsam mit einer Nicaraguanischen Exilorganisation eine entsprechende Initiative.



MEIN SCHÖNSTES WEIHNACHTS- GESCHENK!

Als die Spendenaktion "Weihnachtsfreude für 800 Kinder im Lager Moria/Kara Tepe" ausgerufen wurde, haben wir von der Ortsgruppe Duisburg natürlich kräftig per Spendendose gesammelt, eine unserer besten Spendensammlerinnen ging immer wieder zum Weihnachtsmarkt und fand dort viele mitfühlende Menschen und große Spendenbereitschaft. Sie hat sicher etwa 300 € nur auf dem Weihnachtsmarkt gesammelt. Die Spendenkarten waren eine wunderbare Methode. Wir haben sie in unserem gesamten Bekanntenkreis verteilt und so noch mal einige hundert Euro zusammen bekommen. Ich wollte auch meine Nachbarschaft animieren, dieses Mal die Weihnachtsspende nicht in undurchsichtige Kanäle zu lenken, sondern an Solidarität International zu geben, denn dort kommen die Spenden zu 100% am Ziel an. Also hängte ich ein großes Schild in mein (Parterre-) Fenster mit der Konto-Nr. und der Bitte um Spenden (s. Bild). Außerdem schrieb ich persönlich einen Spendenbrief. Die Nachbarn kennen mich, wir haben schon zusammen gegen die Wohnungsgesellschaft wegen der ungelöste Mülltonnen-Problematik gekämpft. Der Nachteil dieser Methode ist, dass man nicht erfährt, ob überhaupt jemand und wer etwas spendet. Aber immerhin wird das internationale Bewusstsein herausgefordert. Ein Nachbar blieb mir aber nicht verborgen, er kam persönlich am Heiligabend bei mir vorbei, drückte mir 120 € in die Hand: "Die habe ich in meiner Familie gesammelt." Er hatte meinen Nachbarschafts-Spendenbrief weiter verbreitet und so diese Summe zusammen bekommen. "Bei ihnen weiß ich ja, dass das Geld dahin kommt, wo es gebraucht wird." Das war wirklich das schönste Weihnachtsgeschenk! Als Danke schön, auch an die mir unbekannteren Spender, hängt jetzt ein neues Plakat in meinem Fenster.

BERICHT VON DER JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG SI BRAUNSCHWEIG



Bei unserer Jahreshauptversammlung, die bereits im Dezember stattfand, konnten wir eine positive Bilanz unserer Arbeit ziehen. Es waren 10 Leute anwesend plus 4 Mitglieder, die online dazu geschaltet waren. Sie hätten sonst nicht teilnehmen können, da sie entweder weniger Kontakte haben wollten wegen Corona oder weil sie in Quarantäne waren. Der Gesundheitsschutz war durch die 2G+-Regel gewährleistet. Der Raum wurde schön dekoriert, damit sich alle wohlfühlen.

Beim Jahresbericht mit Fotos fiel wieder mal auf, dass wir das ganze Jahr über viele Aktivitäten gemacht haben, und das trotz Corona. Es fing an mit Buchhandlungsbesuchen zur Werbung für das „Moria“-Buch, Einsätzen im Park anlässlich des Tribunals gegen den EUGH zur Flüchtlingsfrage, Protesten in der Stadt zur Solidarität mit dem Generalstreik in Kolumbien, 1.-Mai-Demo, Sommerfest 25 Jahre SI, gemeinsame Gestaltung der Deko/Transparent beim Sommerfest, Protest gegen europäische Abschottung gegen Flüchtlinge bei der Seebrücke, Auftreten mit Infostand und Kurzreden am offenen Mikro beim Umweltschutztag, u.v.m.

Der Erfolg dieser Arbeit lässt sich auch an fünf neuen und einem dazugezogenen Mitgliedern erkennen. Schwerpunkt war die Solidarität mit unseren Mitgliedern Karen und Mauricio, zwei aktiven Gewerkschaft-

tern, die in Kolumbien mit dem Tod bedroht sind, gegen ihre drohende Abschiebung. Unsere wichtigste Aktivität war das Sommerfest im „Centro Español“ mit 60 Gästen im Sommer, wo wir das 25-jährige Bestehen von SI gefeiert haben.

Die Versammlung hat eine Solidaritätserklärung gegen die Gefährdereinstufung von Monika Gärtner-Engel durch den Verfassungsschutz beschlossen. Diese Kriminalisierung lehnen wir klar ab. Sie hat als Hauptkordinatorin der ICOR (International Coordination of Revolutionary Parties and Organizations) viele Projekte im Sinne der internationalen Solidarität mit initiiert und verkörpert den Gedanken der internationalen Solidarität und Hilfe auf gleicher Augenhöhe, weshalb sie auch unsere volle Unterstützung hat. Gefährlich und zutiefst unmensch-

lich ist dagegen die Flüchtlingspolitik der EU mit ihren pushbacks an der EU-Ostgrenze oder der Abschottung gegen Flüchtlinge insgesamt.

Wir haben auf dem Treffen das Thema der Angriffe auf SI Schwäbisch Hall mit dem Ausschluss vom Klimathon aufgrund der Unterstützung der BDS-Kampagne behandelt und so Öffentlichkeit darüber hergestellt.

Die Finanzen zogen sich als roter Faden durch unsere Aktivitäten und so konnten durch eine Vielzahl von Initiativen über Verkauf von Kunsthandwerk, Keksen und selbstgebastelten Dingen, einem Flohmarkt und Spendensammlungen bei unseren Ständen wieder viele SI-Projekte unterstützt werden. Die Spenden aus der gemeinsamen Arbeit betragen insgesamt über 1300 € und kamen den Projekten Moria, Gesundheitszentrum Kobanê, Canto Vivo (Peru), Fonds für demokratische Rechte, Homepage SI, Arbeiterschule Crispin Beltran (Philippinen) und Schachschule (Kolumbien) zugute.

Für das nächste Jahr haben wir uns die (weitere) Unterstützung unserer Mitglieder Karen und Mauricio mit den Anwaltskosten für ihren Asylprozess vorgenommen und als Höhepunkte die Unterstützung des 20. internationalen Pfingstjugendtreffens und der 3. Weltfrauenkonferenz in Tunesien.



RESOLUTION DES FREUNDESKREISES FLÜCHTLINGSSOLIDARITÄT GELSENKIRCHEN

Wir sind empört über die Invasion Russlands und den menschenverachtenden Krieg in der Ukraine! In unseren Heimatländern in Syrien und in verschiedenen Ländern Afrikas haben wir erlebt, wie Russland ebenso wie die NATO und die EU die Länder ausplündern und wie in Syrien oder in Mali Diktatoren und Putschisten unterstützen. Hunderttausende sind jetzt aus der Ukraine auf der Flucht. Viele kommen nach Deutschland – wir heißen sie herzlich willkommen! Wir wissen aus eigener Erfahrung, welch großes Leid durch Krieg, Terror und Elend Menschen in die Flucht treibt. Wir freuen uns, dass die neuen Flüchtlinge sofort Arbeitserlaubnis, ein »unbürokratisch zu verlängerndes Aufenthaltsrecht für 90 Tage« unter Verzicht auf die Dublin-Abkommen, Zusage für Integrationskurse, Transport in Bus oder gar einer Luftbrücke bekommen. Gut so.

Allerdings fragen wir uns: warum mussten und müssen Flüchtlinge aus Afrika, aus Asien, aus dem Mittleren Osten um all das jahrelang kämpfen? Oftmals immer noch ohne Erfolg? Wie viele brutale Abschiebungen gab es allein aus Gelsenkirchen wegen der Dublin-Abkommen? Warum bekommt unser Sprecher Adama Traoré aus Mali seit Jahren keinen dauerhaften Aufenthalt, nicht einmal einen Deutschkurs, obwohl in seinem Land Putschisten wüten und die Bundeswehr dort mit der Begründung bleibt, islamistische Fundamentalisten bekämpfen sonst die Oberhand? Wie kann die Bundesregierung all das beschließen – aber organisieren und finanzieren sollen das Länder und Kommunen, die ohnehin überlastet und hochverschuldet sind? Das birgt für alle in Deutschland lebenden Menschen die Gefahr des weiteren Abbaus von Sozialleistungen, Schwimmbädern, Wartelisten auf Kindergartenplätze usw.!

Unbürokratische Hilfe ist richtig, sie muss aber für alle Menschen gelten, die vor Krieg, Terror und Elend Schutz suchen in der EU und in Deutschland. Wir protestieren entschieden gegen eine inhumane, ungleiche Flüchtlingspolitik:

- Es ist rassistisch, wenn farbige Flüchtlinge aus der Ukraine am Übergang nach Polen gehindert wurden: Die Einreiseerlaubnis gilt nur für ukrainische Staatsbürger.
- Es ist menschenverachtend, wenn noch vor wenigen Wochen an der Grenze von Belarus nach Polen Flüchtlingsfamilien trotz Eiseskälte brutal zurückgewiesen wurden – oft mit tödlichen Folgen.
- Es ist die Sprache der Kolonialisten des 19. Jahrhunderts, wenn der Regierungspolitiker Kairidis in Griechenland die »offenherzige« griechische Aufnahmepolitik begründet: „Wir sprechen über weiße Christen, nicht über die nicht-religiösen aus Afrika“.

Nein zur Spaltung in Menschen erster und zweiter Klasse, nach Hautfarbe, Herkunft oder Religion! Gemeinsam für das Recht auf Flucht und gleiche Rechte für alle demokratischen Flüchtlinge! Fester Zusammenhalt aller in Deutschland lebenden Menschen, egal ob Flüchtling oder »Einheimischer«!

Wir werden gemeinsam aktiv und sammeln Spenden:

- Für den »Hilfsfonds Ukraine« - Soforthilfe, die zu 100 % beim Koordinierungsrat der Arbeiter in der Ukraine ankommt!
- Wir unterstützen unseren Freund und Bundessprecher Alassa Mfouapon, der bereits vor Gericht einen wichtigen Teilerfolg gegen den martialischen Polizeieinsatz gegen Flüchtlinge in der Erstaufnahmestelle Ellwangen am 3. Mai 2018 erreicht hat. Am 28.3.22 wird dieser Prozess fortgesetzt mit dem Ziel, dass auch in Flüchtlingsunterkünften das Grundrecht auf Unversehrtheit der Wohnung gilt.
- Wir arbeiten weiter eng mit »Stand by me Lesbos« zusammen. Die Flüchtlinge im Lager Kara Tepe / Griechenland verwirklichen trotz ihrer eigenen elenden Lage in berührender Weise internationale Solidarität: Sie haben sage und schreibe 2000 Euro für Frauen und Kinder in Afghanistan gespendet! Sie rufen aber die Flüchtlinge aus der Ukraine auch zur Wachsamkeit auf: »Uns blutet das Herz, aber seid vorsichtig. Wir haben gesehen, dass viele NGOs (Nichtregierungsorganisationen) so viel Geld mit Bildern unserer Kinder gesammelt haben. Und was haben viele von ihnen getan? Nichts. Alle sammeln wieder Geld. Schaut genau hin, wohin das geht und wieviel tatsächlich gegeben wird. Wir haben die Erfahrung, dass über 90% in dunkle Kanäle verschwinden. Also passt auf!«
- Wir denken auch über den Tag hinaus und fördern die 3. Internationale Bergarbeiterkonferenz 2023 in Deutschland. Schon jetzt sammeln wir für starke Bergarbeiterdelegationen aus der Ukraine und Russland! Arbeiter sollen nicht aufeinander schießen, sondern gemeinsam für die Zukunft kämpfen! Hoch die internationale Solidarität!

Macht mit im FREUNDESKREIS FLÜCHTLINGSSOLIDARITÄT!

Das nächste Treffen in Gelsenkirchen ist am Samstag 7. Mai 2022 um 16 Uhr im Treff International, Hauptstraße 40

Kontakt über: Marlies Schumann, Hauptstraße 40,
45879 Gelsenkirchen, 209/202451,
E-Mail: marlies.schumann@gmx.de

Leserbrief

ANTWORT AN SABINE

Liebe Sabine,

Vielen Dank für deine Zuschrift zum Selbstbestimmungsrecht der Völker und unserem Aufruf zu Spenden für die ukrainische Bevölkerung und die internationale Bergarbeiterkonferenz 2023. Du fragst in diesem Zusammenhang, ob die ukrainischen Bergleute zu Recht für das Selbstbestimmungsrecht für die Ukraine kämpfen, wenn sie mit der Waffe in der Hand (noch) auf die russischen Brüder schießen (müssen) statt für ein Selbstbestimmungsrecht in einem wirklich demokratischen Land Ukraine, gegen die eigene Regierung?!

SI steht für Frieden und Völkerfreundschaft und für das Selbstbestimmungsrecht der Völker, also gegen Besatzung und Unterdrückung. Die Ukraine ist ein souveräner Staat mit eigenem Militär und Staatsapparat. Auch wenn die Ukraine von Russland völkerrechtswidrig angegriffen wurde, ist die Verteidigung der reaktionären Regierung der Ukraine und der vor dem Krieg herrschenden Zustände dort sicher nicht das, was die Menschen wollen und brauchen. Es wäre Vaterlandsverteidigung, die letztlich dazu führt, dass die Arbeitereinheit gespalten und nicht geschlossen wird. Der einzige Ausweg aus dem Krieg ist, dass die Arbeitereinheit siegt und das betrifft die Selbstbestimmung der Arbeiter in der Ukraine und in Russland. Deshalb genau auch das Ziel des Spendenaufrufs, dass die ukrainischen und russischen Kumpels sich weiter bei der 3. IMC einbringen und mit anderen koordinieren können. Der andere Spendenaufruf geht auf die Nothilfe, die der Koordinierungsrat der Arbeiter in der Ukraine als Hilfsfonds eingerichtet hat. Es ist unbedingt richtig, das zu unterstützen, weil es hier um unmittelbare Hilfe für Not leidende Arme geht.

Der Krieg wird durch die Menschen selbst in beiden Ländern und international entschieden. Es ist entscheidend, wie sich die Menschen in beiden Ländern verhalten und sich gegen jede imperialistische

Einmischung stellen. SI selbst hat keine „Linie“ zu diesem Krieg, weil SI keine Partei ist, sondern als Solidaritäts- und Hilfsorganisation auch diese auf Grundlage seiner Programmatik organisiert. Dennoch mischen wir uns selbstverständlich ein. Wir fordern die russische Regierung auf, den Krieg sofort zu beenden und die Ukraine zu verlassen und wenden uns zugleich gegen die Hauptkriegstreiber USA/NATO und gegen die EU und die deutsche Regierung, die alles tun, um den Krieg weiter zu verstetigen und zu verschärfen. (Siehe dazu unsere Erklärung auf der Homepage.) Inzwischen ist sogar das Tabu gefallen, nicht in Kriegs- und Krisengebiete Waffen zu liefern. Damit hat die deutsche „Friedens“-Regierung Deutschland zur (verdeckten) Kriegspartei gemacht, ohne offizielle Kriegserklärung.

**Solidarische Grüße nach Saarbrücken,
Renate Radmacher, Armin Kolb,
Sprecher SI**



Gemalt von Leonore Rosenitsch,
13 Jahre aus Schwäbisch Hall, die
sich einfach nur Frieden wünscht



Afrika bringt Farbe in Euer Leben!



neu eingetroffen:
**afrikanische Baumwollstoffe
aus dem Kongo.**

Verschiedene schöne Muster und Farben. Für Tischdecken, Blusen, Vorhänge, Taschen.... Die Stoffe liegen 1,16 cm breit. Der laufende Meter kostet 10,00 €

Der Erlös geht zu 100% an das Solidaritätsprojekt Volksbildungszentrum Ngenyi im Kongo. Ngenyi ist ein mutiges Projekt, das für Hilfe zur Selbsthilfe und Selbstbefreiung steht. „Ngenyi“ bedeutet „Wissen“. Das Ngenyi-Zentrum schafft einen unabhängigen Treffpunkt, um Volksbildung und Kultur zur Stärkung des Zusammenhalts zu entwickeln, um Erfahrungen auszutauschen, für Workshops und größere Versammlungen. Es ist eine Kampfansage an Rückständigkeit und Abhängigkeit.

(www.vfi-kongo.org)

Wo: **PEOPLE TO PEOPLE**

Hauptstr. 40, 45879 Gelsenkirchen Altstadt
Tel.: 0209-1776560

Eine Aktion von:  **SOLIDARITÄT
INTERNATIONAL
Emscher-Lippe**

SPENDEN FÜR DEN „HILFSFONDS DEMOKRATISCHE RECHTE“

Wochenlang saß eine Gruppe humanitärer Helfer des Solidaritäts- und Fördervereins "Gesundheitszentrum Kobanê" im November und Dezember 2015 in der Autonomen Region Kurdistan im Nordirak fest. Sie wollte nach Kobanê weiterreisen, wo sie für Abschlussarbeiten des von ehrenamtlichen Helfern des Vereins aufgebauten Gesundheitszentrums dringend gebraucht wurden. Die Regierung der Autonomen Region Kurdistan untersagte jedoch den Grenzübertritt, und das Auswärtige Amt verweigerte trotz mehrfacher Anträge des Vereins jede diplomatische Unterstützung, damit die Helfer ans Ziel gelangen konnten.

In dieser Situation stellte der Verein am 5. Dezember 2015 beim Verwaltungsgericht Berlin einen Eilantrag mit dem Ziel, die Bundesregierung zu verpflichten, die Regierung der Autonomen Region Kurdistan um Erteilung

einer Erlaubnis zum Grenzübertritt nach Rojava zu ersuchen. Das Verwaltungsgericht lehnte den Eilantrag ab. Der Verein leitete daraufhin am 1. April 2016 das Hauptsacheverfahren ein: „Wir beantragen, dass die unterlassene Hilfe der Bundesregierung für rechtswidrig erklärt wird, damit bei künftigen Einsätzen ein Anspruch auf diplomatische Unterstützung geltend gemacht werden kann. Wir finden uns nicht damit ab, dass die Bundesregierung ihre völkerrechtlichen Verpflichtungen beliebig zur Makulatur erklärt und ihren außenpolitischen Interessen unterordnet“, erklärte der Vorsitzende des Vereins, Rechtsanwalt Jasenski, in einer Presseerklärung.

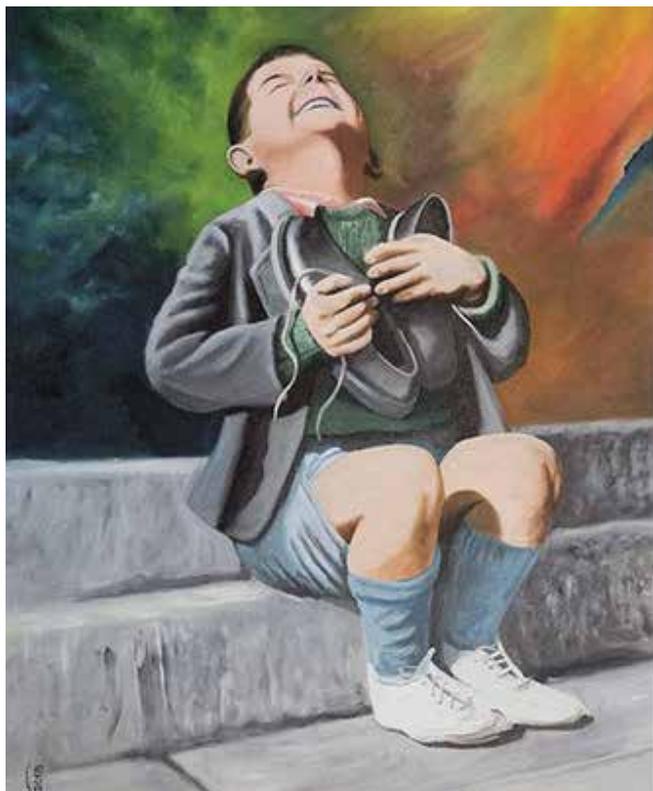
Am 4. November 2021, also fünfzehn Jahre später, wies das Oberverwaltungsgericht Berlin-Brandenburg in letzter Instanz die Klage ab. Die Bundesregierung entscheide selbst, ob sie

ein humanitäres Projekt diplomatisch unterstützen wolle oder nicht, Rechtsanspruch darauf bestehe nicht – so lautete im Wesentlichen die Begründung. Für den Prozess sind Kosten von insgesamt rund 2.500 Euro entstanden, die SI aus dem „Hilfsfonds Demokratische Rechte“ übernommen hat. Dieser Fonds wurde vor inzwischen rund 20 Jahren beschlossen, um solche Prozesse zu unterstützen. Deshalb rufen wir auf, für diese Prozesskosten zu spenden. Auch wenn die Klage letztendlich abgewiesen wurde, hat die Öffentlichkeitswirkung dieses Prozesses wesentlich dazu beigetragen, dass die Helfer Kobanê schließlich erreicht haben und das Projekt erfolgreich abgeschlossen werden konnte.

Spenden können unter dem Stichwort „Hilfsfonds Demokratische Rechte“ auf das SI Spendenkonto überweisen werden.



BEISPIEL NACHBARBRIEF FÜR SPENDE MORIA



Liebe Nachbarinnen und Nachbarn,

hier schreibt Ihnen Ihre Nachbarin Bärbel Esser von der (Str., Hausnr.) und Sprecherin von Solidarität International e.V. Duisburg, einer internationalen Solidaritäts- und Hilfsorganisation. Ich möchte Sie anregen, über eine Spende für unsere Weihnachtsaktion „Eine Weihnachtsfreude für 800 Kinder in Moria/Kara Tepe auf Lesbos“ nachzudenken.

Solidarität International e.V. hat seit Jahresbeginn einen Solidaritätspakt mit der Hilfsorganisation OXI im Flüchtlingslager Moria/jetzt Kara Tepe auf Lesbos geschlossen und seitdem bundesweit ca. 125.000 € an Spenden gesammelt. Dafür konnte in der Coronazeit das Notwendigste wie Seife zum Händewaschen gekauft werden. Ein Teil des Geldes wurde für den Kauf von zwei Bussen genutzt, in denen der Schulunterricht stattfindet. Außerdem haben wir zusammen mit dem Frauenverband Courage Nähmaschinen und Stoffe gesammelt und hingebacht, damit die Flüchtlinge für sich und für die Bevölkerung von Lesbos Schutzmasken gegen Corona erstellen konnten.

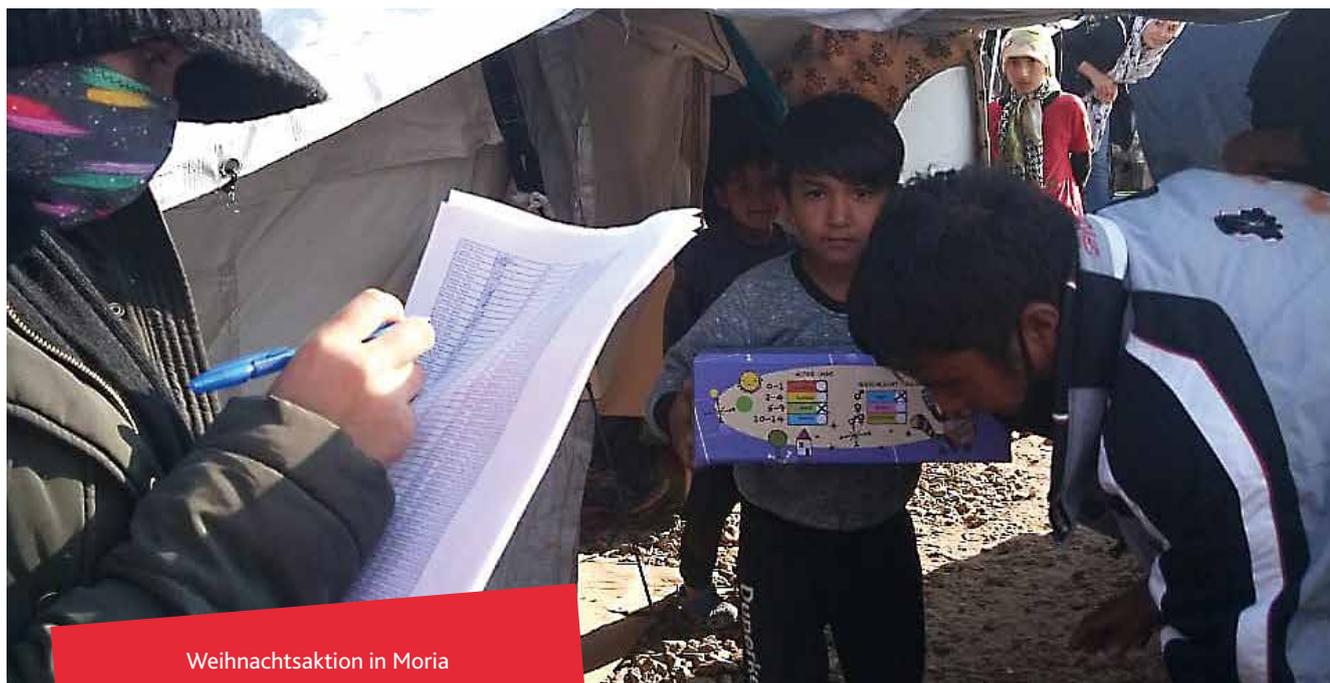
Das Besondere unserer Spendentätigkeit ist, dass unsere Spenden zu 100% bei unseren Projekten ankommen, nichts versickert in irgendeiner Bürokratie. Wir fördern die Selbstorganisation der Menschen vor Ort als Teil ihrer Selbstbefreiung aus schlechten Lebenslagen.

Jetzt haben wir die Weihnachtsaktion für die Kinder auf Lesbos.

Wenn Sie dafür spenden wollen, sehen Sie sich beiliegendes Informationsblatt an, auch in meinem Fenster (Str., Hausnr.) hängt ein großes Schild mit der Spendenkontonummer. Oder kommen Sie einfach bei mir vorbei. Ab 10 € bekommen Sie von mir eine sehr schöne Postkarte als Spendenquittung, aber auch jede Summe unterhalb 10 € ist natürlich gern gesehen.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit – und natürlich gegebenenfalls für Ihre Spende!

Bleiben Sie gesund!



Weihnachtsaktion in Moria

SOLIDARITÄT INTERNATIONAL IN SCHWÄBISCH HALL STELLT PROJEKTE VOR UND SAMMELT SPENDEN



Im Naturfreundehaus Lemberg hatten sich am 27. März 27 BesucherInnen eingefunden, um bei der Sonntagsmatinee den Vortrag von SI Schwäbisch Hall zu verfolgen. Unter Corona-Bedingungen ist diese Besucherzahl sehr gut.

SI stellte sich selbst, verschiedene Projekte und natürlich vor allem die Projekte in Peru vor. Die Partnerorganisation Canto Vivo hatte coronabedingt ihr Projekt „Plantamonte“ (Berge bepflanzen), das von mehreren Spendenaktionen von SI unterstützt worden war, auf Eis legen müssen.

Canto Vivo rief dann das Projekt „Huertos Solidarios“ (Solidarische Gärten) ins Leben. Dabei werden die Leute im Stadtteil und in Schulen unterrichtet, wie sie überall

Gemüse anbauen können, um die schlechte Ernährungssituation ein bisschen zu verbessern. Canto Vivo stellt das Saatgut und Pflanzmaterial kostenlos zur Verfügung, finanziert durch Spenden u.a. aus Schwäbisch Hall.

Bei strahlendem Sonnenschein konnten die Gäste im Biergarten Samenpäckchen, Kekse und viele verschiedene Pflänzchen gegen Spende mitnehmen. Viele BesucherInnen des Lemberghauses nahmen die Gelegenheit gerne wahr.

Angesichts der aktuellen Kriegssituation beschloss der Ortsvorstand von SI, dass von den 360 € Einnahmen jeweils 50% der Spenden an Canto Vivo und an den Hilfsfonds Ukraine gehen. Ohne Abzug, das ist ein Grundprinzip von SI.

Über weitere Spenden freuen wir und Canto Vivo uns sehr!

Spendenkonto: IBAN DE66 5019 0000 6100 8005 84,
Stichwort „Huertos Solidarios“
BIC: FFVBDEFF bei der Frankfurter Volksbank.

Willi + Waltraut, SHA



Leonore und Olli beim Vortrag

Aufruf für die gemeinsame Werbung für den Treffpunkt zum 20. PFINGSTJUGENDTREFFEN



Liebe Freunde,

wir möchten euch das 20. Pfingstjugendtreffen vom 3. bis 6. Juni 2022 vorstellen und euch einladen, daran mitzuwirken und an unserem Treffpunkt:

Gegen Faschismus und imperialistische Kriege – Hoch die internationale Solidarität und für Flüchtlingssolidarität! . Wir schicken euch den Flyer und die Richtlinien des PJT mit.

Das Pfingstjugend-Treffen findet unter dem Motto statt:

Generation Krise? - Generation Rebellion! Bedingt durch den ungerechten Krieg in der Ukraine wird natürlich der Aufbau einer neuen Friedensbewegung im Kampf gegen jede imperialistische Aggression eine besondere Rolle auf dem Treffen bekommen.

Bei dem Pfingstjugendtreffen stellen sich rebellierende Jugendliche vor: gemeinsam diskutieren, feiern, musizieren, Sport-Turniere und vieles mehr. Themen werden sein: der Kampf zur Rettung der Umwelt, für Arbeits- und Ausbildungsplätze, gegen imperialistische Kriege, Zukunftsperspektive und vieles mehr. Die Breite des Pfingstjugendtreffens wird bestimmt von jungen Akteuren, die sich dazu anmelden und das Treffen organisieren. Es ist überparteilich, antifaschistisch, solidarisch. Schaut auch auf die Homepage www.pfingstjugendtreffen.de, da wird immer aktuell ergänzt, welche Angebote schon stehen.

Das Pfingstjugendtreffen ist selbstorganisiert und selbstfinanziert. Wer schon einmal dabei war, weiß, was es so besonders macht. Hunderte Hände werden ehrenamtlich mit anpacken und eine Atmosphäre des Zusammenhalts und Respekts verwirklichen – ohne Sexismus und Drogen.

Unsere Organisationen haben die Verantwortung übernommen, den Treffpunkt

Gegen Faschismus und imperialistische Kriege – Hoch die internationale Solidarität und für Flüchtlingssolidarität!

zu koordinieren

Es geht um internationale Solidarität, gegen die aufgekommene Rechtsentwicklung vieler Regierungen, der akuten 3. Welt-Kriegsgefahr, dem Abbau demokratischer Rechte usw.

Es sollen sich möglichst viele internationale Projekte, antifaschistische Initiativen usw. mit ihrer Arbeit, ihrer Kultur und auch kulinarischen Besonderheiten vorstellen und die internationale Solidarität gelebt werden.

Wenn Ihr eure Arbeit mit einem Kulturbeitrag, einem Info-Stand, einem Beitrag zur Essensversorgung in unserem Treffpunkt machen wollt, gebt uns bitte Rückmeldung an folgende

Mailadresse: buero@solidaritaet-international.de

Natürlich werden auch viele helfende Hände für den Auf- und Abbau, der Sauberkeit der Gestaltung und vieles mehr gebraucht.

Gebt an, was ihr gerne anbieten wollt.

Euer Angebot

Wenn ihr es schon wisst:

- mit wie vielen Kindern, Jugendlichen Erwachsenen wollt ihr teilnehmen?
- wollt ihr an der Zukunfts-Demo am Samstag teilnehmen?
- könnt ihr Helfer für den gemeinschaftlichen Aufbau des Treffpunkts stellen?
- welche sonstigen Möglichkeiten habt ihr, das Pfingstjugendtreffen insgesamt zu unterstützen? Wachsichten, Sauberkeit, Aufbau und Abbau an den Tagen davor, Technik-Unterstützung, ggf. Übersetzungen u.s.w.,

Herzliche Grüße

Unterschriften der Treffpunktkoordinatoren



Kontinuierliche Unterstützung der politischen Gefangenen: KAPATID GIBT SPENDEN AN POLITISCHE GEFANGENE WEITER

Die DPF überweisen jeden Monat einen festen Betrag für die regelmäßige Unterstützung der politischen Gefangenen mit Lebensmitteln und Dingen des täglichen Bedarfs.

In einem Schreiben hat sich Fides Lim, Sprecherin der Organisation der Angehörigen politischer Gefangener (KAPATID) an die Direktion des Hochsicherheitsgefängnisses New Bilibid, Muntinlupa gewandt. Es geht um die regelmäßige Verteilung von gespendeten Lebensmitteln, Medikamenten und Bargeldspenden an die politischen Gefangenen.

Ein großes Problem ist der Hunger der politischen Gefangenen aufgrund von qualitativ und quantitativ dürftigen Essensrationen in den Gefängnissen.

Zudem kritisiert sie die Tatsache, dass einige der politischen Gefangenen für die Nächte in engere Gefängniszellen verlegt werden.

In einer E-Mail bedankt Medy sich für unsere finanzielle Unterstützung der Lebensmittellieferungen und führt auf, welche Lebensmittel und Arzneien im letzten Halbjahr den Gefangenen übergeben werden konnten. Außerdem haben drei politische Gefangene Briefe von ihren BrieffreundInnen erhalten.

Besonderer Dank gilt hierbei zwei Büromitarbeiterinnen des Gefängnisses: Darlene Yohanon und Veronica Dacillo.



SITUATION WEIBLICHER GEFANGENER

Im März 2020 befanden sich 3364 Frauen in der JVA für Frauen in Mandaluyong, dem größten Frauengefängnis der Philippinen. Die Frauen müssen teure Hygieneartikel im Gefängnis kaufen, weil Angehörige ihnen keine zuschicken dürfen. Die Bäder sind winzig, so dass bis zu fünf Frauen gleichzeitig ein Bad nehmen, während eine auf Toilette sitzt. Es gibt kein frisches Wasser, nur einmal am Tag gibt es eine Ration Wasser. Das führt u.a. dazu, dass die Frauen Harnwegsinfektionen und Geschwüre an den Genitalien entwickeln.

KAPATID fordert den Einbau eines Wasserhahns und einer Dusche für jeden Schlafsaal, regelmäßige, ununterbrochene Wasserversorgung, Hygienekits, separate Krankenstationen für kranke und schwangere Gefangene,

sowie einen Bereich für Freizeitaktivitäten und soziale Dienste. Außerdem sollen Angehörige den Gefangenen lebensnotwendige Güter schicken dürfen.

Die Unterstützung der politischen Gefangenen mit Lebensmitteln und die Gewinnung von finanziellen UnterstützerInnen/ SpenderInnen soll weiter ausgebaut werden.

Dafür wollen wir auch beim Pfingstjugendtreffen am 04./05. Juni in Gelsenkirchen werben und Spenden sammeln.

Wir freuen uns, wenn wir Euch in unserem Mabuhay-Café begrüßen können, ebenso unsere philippinische Gäste aus Holland!

Infos und Kontakt: DPF e.V. Kölner Straße 355 – 40227 Düsseldorf • Tel. 0211/771610

www.dp-freunde.de • EMail : vorstand@dp-freunde.de

Deutsche Bank 24 Langenfeld • IBAN: DE38 3007 0024 0408 1550 00, BIC (SWIFT): DEUTDE3333

KUMPEL FÜR AUF RUFT EUCH AUF

Unterstützt die Vorbereitung und Durchführung der 3. Internationalen Bergarbeiterkonferenz vom 31. August bis 3. September 2023 in Thüringen



Demonstration der Bergarbeiter zur 2. Internationale Bergarbeiterkonferenz in Indien 2017

Solidarität-International e.V. unterstützt diesen Aufruf seiner Mitgliedsorganisation.

Über 20 Millionen Bergleute auf der Welt sind eine starke Macht, wenn sie organisiert und gemeinsam für eine lebenswerte Zukunft kämpfen. Die 1. Internationale Bergarbeiterkonferenz 2013 in Arequipa/Peru hat deshalb grundlegende Prinzipien für die Kooperation der kämpferischen und klassenkämpferischen Bergarbeiterbewegung beschlossen und eine gewählte Koordinierung ins Leben gerufen. In der Abschlussresolution heißt es: „Die „Internationale Bergarbeiterkoordination“ hat die Vision einer weltweit verbundenen Bergarbeiterbewegung, die für sich und ihre Kinder darum kämpft, dass

die Schätze des Bodens, des Wassers und der Lüfte denen gehören, die sie durch ihre Arbeit erschließen. Sie sollen eingesetzt werden für ein reiches, würdevolles und gesundes Leben aller Menschen in Einklang mit der Natur – ohne Ausbeutung und Unterdrückung. Dafür wollen wir gemeinsam und international zusammen kämpfen.“

Die 2. Konferenz 2017 in Ramagundam-Godavari Khani/Indien hatte 5000 Teilnehmer. Aus 16 Ländern haben 38 Delegierte konzentriert und engagiert in der Generalversammlung diskutiert und Beschlüsse gefasst. Es wurde ein internationales Kampfprogramm der Bergleute beschlossen, das über die kapitalistische Ausbeutung hinaus weist. Seitdem wurden viele Kämpfe der Bergleute unterstützt und bekannt

gemacht. So wurde z. B. ein Solidaritätspakt mit der Gewerkschaft der Kongolesischen Bergarbeitergewerkschaft FOSYCO geschlossen, so dass sie auch während der Corona-Pandemie ihre dringend nötige Arbeit durchführen kann.

Angesichts der Corona-Pandemie, der Weltwirtschafts- und Finanzkrise, dem Übergang in eine globale Umweltkatastrophe und wachsender Kriegsgefahr sind die Bergleute weltweit weiter herausgefordert sich zu positionieren. Sie stehen oft vorne dran in Kämpfen wie z.B. in Kasachstan angesichts der Verdoppelung der Autogaspreise und gegen die reaktionäre Regierungspolitik. In Griechenland streiken Bergleute aus dem Goldbergbau der „Kassandra Minen“ gegen Entlassungen, für Lohnerhöhungen und besseren Sicherheits-

und Gesundheitsschutz. In Bosnien beendeten am 1.12.21 Bergarbeiter ihren 6-wöchigen Streik um Mindestlohn und die Absicherung von Rentenzahlungen erfolgreich. Ihrem Marsch nach Sarajevo zum Regierungssitz schlossen sich Kumpel aus sechs Zechen an.

Es ist Ehre und zugleich Verpflichtung, dass die 3. Konferenz 2023 am 31.8. bis 3.9.23 in Deutschland/Thüringen stattfinden wird. Auch in Deutschland wird aktiv Bergbau betrieben, so z.B. in Thüringen bei Kali&Salz. Im Ruhrgebiet wird nach der Stilllegung der Steinkohlezechen der Kampf gegen die Politik der „verbrannte Erde“ der Ruhrkohle AG für gleichwertige Ersatz- Arbeits- und Ausbildungsplätze, gegen die tickende Zeitbombe von 1,6 Millionen Giftmüll untertage, den Deputatklau, die Vernichtung von billigem Wohnraum oder für die Anerkennung der PCB- und Schwermetallbelastung von Bergleuten als Berufskrankheit durch die RAG geführt.

Auf der 3. Internationalen Bergarbeiterkonferenz wird über Leben und Kampf der Bergleute aus vielen Ländern berichtet und beraten, wie die Koordinierung und weltweite Zusammenarbeit höher entwickelt werden kann. Für die Finanzierung der Anreise-, Flug- und Unterbringungskosten für die Delegationen sowie die Konferenzorganisation werden 30.000 € Spenden benötigt. Für die Verständigung werden zudem Übersetzer für Englisch, Spanisch, Französisch, Russisch usw. gebraucht. Für diese spannende Aufgabe ist jedes Talent gefragt, vom Übersetzen von Briefen, Telefonaten in einer Fremdsprache bis zum Simultanübersetzen auf der Konferenz selbst.

Die Konferenz ist überparteilich, demokratisch und finanziell selbstständig organisiert.

Jeder, der das Anliegen der internationalen Koordination und Kooperation der Bergleute für richtig und wichtig findet ist herzlich eingeladen, sich an Kumpel für AUF zu wenden. Hier kann die konkrete Unterstützung gemeinsam beraten werden.

Bei Solidarität International kann man für die 3. Internationale Bergarbeiterkonferenz spenden.

Unterzeichner:
Kumpel für Auf und Solidarität International e.V.

Kontaktadressen:
Solidarität-International e.V.,
Grabenstr.89, 47057 Duisburg E-Mail:
büro@solidaritaet-International.de

Bergarbeiterinitiative
„Kumpel für AUF“,
Schmalhorststr. 1c, 45899 Gelsenkirchen,
Tel. (0209) 36174232,
www.minersconference.org

Spendenkonto:
Solidarität International e.V.,
IBAN DE86 5019 0000 6100 8005 84,
Frankfurter Volksbank,
Stichwort: „3. Internationale Bergarbeiterkonferenz“

Hohe Spendenbereitschaft in Indien für die
2. Bergarbeiterkonferenz in Indien 2017



Privatisierung des Nickelunternehmens Larco

ALLE 1080 BESCHÄFTIGTE SOLLEN ENTLASSEN WERDEN

Seit 1985 kontrolliert der griechische Staat als Mehrheitseigner Larco. Larco beutet als inzwischen einziger Nickelproduzent in der EU die griechischen Vorräte an Nickel in verschiedenen Minen aus und verarbeitet sie zu industriellen Vorprodukten (Ferronickel). Der Abbau erfolgt an allen Nickelvorkommen Griechenlands vorzugsweise im Tagebau. Larco besitzt Minen auf Euböa, im nordgriechischen Kastoria und nahe Larymna auf dem Festland gegenüber von Euböa. Seit den 2000er Jahren beträgt die jährliche Nickelproduktion ca. 18.000 Tonnen. Dieser wächst jährlich. Die griechische Regierung veröffentlicht bewusst seit Jahren keine weitere Konkrete Förderzahlen. In einer großen Fabrik in Larymna erfolgt auch das Einschmelzen des geförderten Erzes und seine Verarbeitung. Zu Larco gehören auch ein eigener Hafen zur Verschiffung der Produkte und eine Mine in Servia bei Kozani, um Braunkohle für die Nickelproduktion zu fördern. In den 70-80er Jahre wurden auch 300 Wohnungen gebaut.

Mehr als 85% des gewonnenen Nickels wird – nach seiner Verarbeitung zu Ferronickel – für die Produktion von Edelstahl verwendet. Es wird auch für die Batterieproduktion benötigt, dafür werden bislang ca. 5% verwendet, durch die wachsende Nachfrage im Zuge der Elektromobilität wird diese Verwendung allerdings stark wachsen (bis 2025 wird ein Anteil > 20% erwartet). Larco rechnet sich zu den fünf größten Produzenten von Ferronickel weltweit.

Der griechische Staat ist Eigentümer des Nickel-Werkes Larco. Larco soll an Investoren verkauft werden und dazu wurden erstmal 1080 Arbeiter entlassen, und damit werden sie auch die 300 Werkswohnungen verlieren. Die Braut soll verkaufsfähig gemacht werden und dann sollen einige Arbeiter mit höchstens 500 eingestellt werden.

Die LARCO-Arbeiter haben eine lange Geschichte des Kampfes und werden das nicht kampflos hinnehmen. Als Minen Arbeiter und Arbeiter an den Öfen haben sie mehrere Kampferfahrungen

Die harten und unmenschlichen Arbeitsbedingungen bei Larco sind in ganz Griechenland bekannt. Bis 1992 ereigneten sich in dem Werk 34 tödliche Unfälle. Einigen von ihnen wurden ihre Köper in den heißen Öfen verdampft.

Noch sehr lebendig ist der Streik vor 40 Jahren der erfolgreich endete. Sie hatte mitten im Winter, am 27. Januar, begonnen und endete im Frühjahr, am 10. Mai 1977. 110 Tage kämpferische Entschlossenheit und Klassensolidarität.

Es waren 1200 Arbeiter im Winter täglich unterwegs und auch die Einwohner von Larymna um die Solidarität zu organisieren. Es war ein schöner Kampf für das Leben. Die Arbeiter bei Nea Kokkino in Theben führten Solidaritätsstreik. Weitere Arbeiter von Petzetakis arbeiten einen Tag und spenden ihren Lohn an die Streikenden von LARKO. "Heute arbeiten wir für die Arbeiter von LARKO", schrieben sie auf ein Transparent vor der Fabrik

In einer GROSSKUNDGEBUNG IN LARYMNA am letzten Sonntag GEGEN DIE ENTLASSUNGEN UND dem Leben auf der Straße. Zeigten die Arbeiter deutlich: „Sie machen sich etwas vor, wenn sie glauben, dass wir nachgeben werden!“

An der Kundgebung beteiligten sich Arbeiter, Selbstständige, Studenten und Schüler, Frauen, viele aus Mittelgriechenland, Attika und sogar aus Thessaloniki. Aber auch Landwirte, die ihre Traktoren bei den Blockaden eine Zeit lang stehen ließen, um den kämpfenden Arbeitern und ihren Familien zur Seite zu stehen. Die große Solidarität ist überwältigend.

Dimitris ein Arbeiter der seit 2,5 Jahren dort arbeitet:

„Mein Vater hat hier gearbeitet und ist mit 67 Jahren an Krebs gestorben, der Bruder meiner Mutter ist hier gestorben er war 32 Jahre alt. Sie wollen uns rausschmeißen? Wenn sie sich trauen zu kommen, sollen sie kommen. Wir sind entschlossen, und heute haben wir gezeigt, dass wir nicht allein sind, sondern dass wir alle anderen Arbeiter auf unserer Seite haben. Wir werden den ganzen Weg gehen.“

Dimitris Papageorgiou: "Sie wollen das Gold, das wir herstellen. Wen braucht LARCO bei so vielen Tonnen Edelmetallen, die wir pro Monat fördern? Warum ist sie angeblich verschuldet und kann sich nicht modernisieren? Das ist inakzeptabel. Das ist ein Verbrechen und wir werden es nicht zulassen. Wir bleiben auf unseren Posten und lassen uns von der Bereitschaftspolizei oder wem auch immer aus dem Weg räumen. Sie werden das ganze Volk gegen sich haben."

Ein anderer Kollege sagte: "Sie beschneiden unsere Zukunft und unsere Perspektiven, die Zukunft unserer Kinder. Sie machen sich etwas vor, wenn sie glauben, dass wir nachgeben werden. Wir bleiben an unseren Arbeitsplätzen und lassen sie kommen und uns rausholen".

Fotis Doskoris, 50 Jahre alt und Vater eines kleinen Kindes, der Arbeiter, der 2018 durch eine Explosion in einem Gießereieimer am Kopf verbrannt wurde, berichtet voller Wut: "Wir haben unsere Stücke hier drin gelassen. Ich könnte nur einer von Dutzenden unserer toten Kollegen sein. Sie können uns nicht wie ausgepresste Zitronen wegschmeißen. Wir können nicht akzeptieren, dass wir unter noch schlechteren Bedingungen und zu noch schlechteren Löhnen als heute für den Profit arbeiten.

Neben den Arbeitern von LARCO sind auch ihre Kinder betroffen. Anna, 13 Jahre alt, gehört zu den Kindern des Larymna-Gymnasiums, die das Transparent mit der Aufschrift "LARCO-Arbeiter lehren uns eine Lektion fürs Leben" halten. Wir werden die Zukunft unseres Landes gestalten". Wie sie sagt, vertreiben sie ihre Familie aus der Siedlung. "Ich kann nicht verstehen, warum mein Vater ohne Arbeit dasteht und uns das Haus weggenommen wird. Ich fühle mich sehr schlecht. Wir werden nirgendwo mehr wohnen können. Es macht mich traurig, wenn ich sehe, wie sich meine Eltern Sorgen machen. Deshalb bin ich mit den anderen Kindern, die das gleiche Problem haben, hierhergekommen. Um meine Familie und LARCO zu retten. Und heute ist es sehr schön zu sehen, dass so viele Menschen uns unterstützen, und auch sie sagen, dass LARCO geöffnet bleiben soll und dass meine Familie ihr Zuhause nicht verlassen soll."

Landwirt Giorgos Meletios:
"Wir haben die Traktoren bei den Blockaden von Agios Ioannis in Liva-

dia zurückgelassen und sind hierhergekommen", "Meine Neffen und Nichten, meine Verwandten arbeiten hier. Schon jetzt werden die Junglandwirte ausgerottet, junge Kinder verlassen den Ort, und wenn sie das durchsetzen, was sie für LARCO planen, wird der Ort verödet sein. Wenn sie privaten Eigentümern überlassen wird, werden sie die Löhne und die Arbeitnehmer für ihren Profit reduzieren, was eine Verringerung unseres mageren Einkommens bedeutet. Ob es nun an private Eigentümer übergeben oder geschlossen wird, es wird eine Katastrophe für uns sein, unser Ort wird noch mehr veröden."

Auch viele Handwerker nahmen an der Kundgebung teil. Einer von ihnen war George Tsouratakis, ein Mechaniker aus Korydallos, der sagt: "Die Entwicklung bei LARCO schadet der Metallindustrie im Allgemeinen. Zu welchen Preisen und in welcher Qualität werden wir den Rohstoff demnächst bekommen? Denn heute ist sie ausgezeichnet. Das Know-how ist hier enorm. Mit dem, was die Regierung fördert, werden nur die großen Unternehmen begünstigt, und unser eigenes Aussterben wird beschleunigt. Aber wir wissen aus erster Hand, was es bedeutet, wenn einem das Haus weggenommen wird. Zwangsversteigerungen sind in unserem Land an der Tagesordnung. Jeden Tag erhalten Hunderte von uns die Zwangsvollstreckungsunterlagen aufgrund von Schulden. Unsere Solidarität mit dem Kampf der LARCO-Beschäftigten ist eine Selbstverständlichkeit und wird sich noch verstärken."

Die Ehefrauen der LARCO-Beschäftigten leisteten einen besonderen Beitrag zur Organisation und zur massenhaften Teilnahme an der Kundgebung und verliehen den Kämpfen der LARCO-Frauen eine würdige Kontinuität, sowohl während des großen Streiks von 1977 als auch jedes Mal, wenn dies erforderlich war.

Die Frauen bildeten zusammen mit den Schülern der örtlichen Schulen, von denen die meisten LARCO-Mitarbeiter sind, symbolisch eine Kette um die Kundgebung und sandten mit ihren bunten Plakaten mit Slogans eine Botschaft der Einheit und Entschlossenheit, das Leben und die Zukunft ihrer Familien zu verteidigen.

Ein Schüler, Kind eines LARCO-Arbeiters: "Sie kündigten unseren Vätern, unseren Müttern, unseren Onkeln und unseren Paten an, dass sie in zwei Wochen entlassen und wir aus unseren Häusern vertrieben werden. Wir, die Kinder, die Neffen, die Patenkinder der Arbeiter und die Schüler der Bezirksschulen sind hier, an der Seite aller Arbeiter, und wir kämpfen mit ihnen, erhobenem Hauptes und mit lauter Stimme, um die Ohren derjenigen zu erreichen, die es sich in ihren Sesseln bequem gemacht haben und die zynisch und gefühllos solche Entscheidungen treffen. Wir werden nicht aus unseren Häusern gehen, wir werden zusammen mit den Arbeitern unser Recht finden! Alle zusammen mit erhobenem Haupt! Wir werden für uns selbst eintreten!

Am Ende der Kundgebung wurde aufgerufen am Samstag den 24.02.2022 in Athen vor dem Syndagma sich zu treffen um den Kampf zu verstärken. Dort werden wir die Larco Arbeiter, die Petroleumarbeiter von Kavalla sein, die auch um ihre Arbeitsplätze und Entlassungswellen kämpfen, die Kollegen aus dem Schiffbau und Reparaturzonen in Piräus und die Cosco Arbeiter. Auch viele Bauarbeitergewerkschaften mobilisieren darauf.

Es werden viele Athener mitmachen und ihre um allgemeine Unzufriedenheit mit der Armutswelle, der hohen Inflation und den Folgen des kriminellen Umgangs mit der Pandemie auf die Straße zu bringen. Wir werden sehen wie lange die Mitsotakis Regierung unsere Stimme ignorieren kann.

NEUES VON CANTO VIVO

Am 21. Februar erhielten wir wieder ausführliche Informationen von Jesus aus Peru. Hier Ausschnitte aus seiner Mail:

„Liebe Waltraut

Mit den besten Wünschen für Ihre Gesundheit nehme ich unsere Kommunikation wieder auf, die ich lange Zeit nicht geführt habe.

Am Ende des Jahres 2021 können wir sagen, dass wir unsere Ziele trotz der durch die Pandemie verursachten Probleme fast zu unserer Zufriedenheit erreicht haben. Dies ist auch der unschätzbaren Zusammenarbeit mit SI von Schwäbisch Hall zu verdanken, die es uns ermöglichte, die Kosten zu decken, die insbesondere die Aufforstung in der ländlichen Gemeinde Pichjapuquio erforderte und noch erfordert.

Die Lage in Peru befindet sich allgemein in einer Krise. Die politische Instabilität lässt befürchten, dass jeden Moment eine Welle der Gewalt losbrechen könnte, die derzeit von den rechten und ultrarechten Kräften, die die Medien absolut kontrollieren, gefördert wird.

Es sind die sozialen Netzwerke und kleine Räume wie der unsere, die unsere Stimmen des Protests einbringen und berichten, was die Mainstream-Presse nicht tut.

In diesem Klima ständiger Instabilität müssen wir unsere Aktivitäten entwickeln, und wir tun dies, weil es unsere Pflicht ist.....

An Lilo, Diana, Veronica, Willi und alle anderen Kameraden meine Grüße und besten Wünsche für gute Gesundheit. Das Gleiche wünsche ich Ihnen, liebe Waltraut.

Jesus



Die Gärten der Solidarität

Mit einigen Höhen und Tiefen, da es aufgrund der Pandemie nicht möglich war, so viele Schüler zu organisieren, wie wir angestrebt hatten, gelang es uns, mehr Lehrer in das Projekt einzubeziehen, die für eine gute Produktion im Schulgarten sorgten. Nicht nur die 25 Lehrer, die an dem Projekt teilnahmen, wurden bei der Produktion von Gemüse unterstützt, sondern auch drei Organisationen der "Ollas comunes", die sich aus Müttern aus armen Familien zusammensetzen.

Die Lehrerinnen und Lehrer, die dem naturwissenschaftlichen Bereich angehören, beteiligen sich nicht nur an der praktischen Arbeit des Projekts "Solidaritätsgarten", sondern engagieren sich auch für die Sensibilisierung des Umweltbewusstseins und die Aufklärung der Schülerinnen und Schüler.

Die gewonnenen Erfahrungen werden es uns ermöglichen, weitere Gärten in anderen Schulen einzurichten, insbesondere in der Provinz Huancayo. Die Produktion und Nachhaltigkeit der Gärten wird durch die direkte Beteiligung der Schüler gewährleistet, die in den letzten zwei Jahren wegen der Pandemie nicht zur Schule gegangen sind. In diesem Zusammenhang hat die Regierung bereits beschlossen, dass der Unterricht am 28. März für die Schüler persönlich beginnt. Diese neue Situation wird es uns ermöglichen, die Isolation, in der wir uns befanden, zu durchbrechen und die Koordination mit den Studenten zu verbessern und ihre Hausgärten zu besuchen, was in letzter Zeit unmöglich war.

Wir hatten ein großes Problem am 15. November und ein weniger ernstes am 20. Dezember. Der Gemüseanbau war erntereif, doch ein heftiger Hagelsturm, der das ganze Tal heimsuchte, beschädigte das gesamte Gemüse (Kopfsalat, Man-

gold, Kohl und Spinat). Wir mussten uns erholen und neue Setzlinge pflanzen, aber ein zweiter Hagelsturm hat 50 % des neuen Gemüses beschädigt. Glücklicherweise konnte dank der Regenzeit und der notwendigen Pflege eine neue Produktion erzielt werden, die den drei in den "Ollas comunes" versammelten Mütterorganisationen und den Lehrern zugutekam. Hoffentlich gibt es keine weiteren Hagelstürme. Es ist jedoch bedauerlich, was mit den größeren Ernten der Landwirte geschehen ist. Der erste Hagelsturm war so stark, dass sogar die Dächer vieler Häuser von der geballten Last des Hagels zerstört wurden.

Im Januar gab es zu wenig Regen, aber jetzt im Februar regnet es fast jeden Tag im ganzen Tal.

Neben der Arbeit im Garten setzen wir die virtuellen Umweltbildungswerkshops mit den Lehrern fort, die zwei Mal pro Woche stattfinden. Zurzeit nehmen nur einige wenige Schüler daran teil. Wir hoffen, dass durch die Teilnahme am Unterricht ab dem 28. März eine höhere Beteiligung der Schüler erreicht wird.

Gemeinde Pichjapuquio

In diesem Jahr konnte ich bisher nur einmal nach Pichjapuquio fahren, hauptsächlich um zu sehen, wie es den Bäumen geht, die wir gepflanzt haben. Glücklicherweise wächst eine große Anzahl von ihnen ohne Probleme.

Ich konnte weder die Lehrerin noch die Kinder sehen, da sie alle in den Ferien sind und wie üblich zu dieser Jahreszeit auf ihren kleinen Grundstücken weit weg von der Bauerngemeinde pflanzen gehen.

Im April muss ich nach Pichjapuquio fahren, um mit den Kindern den kleinen Wald zu besuchen, den wir angelegt haben. Dort haben wir mehr als 2.500 Bäume, die mit den Kindern

und ihren Eltern gepflanzt wurden. In diesem Jahr müssen wir die Anpflanzungen in diesem Gebiet nach einem Zeitplan in Abstimmung mit den Bauern der Gemeinde Pichjapuquio fortsetzen.

Ich konnte die Lehrerin der Schule anrufen, um sie nach der Vereinbarung zu fragen, die verschiedenen Bücher an die Kinder auszuleihen, damit sie diese in den Ferien lesen können. Sie teilte mir mit, dass diese Vereinbarung erfüllt und sogar an einige Eltern ausgeliehen worden sei. Die Texte werden in den ersten Apriltagen zurückgeschickt. Wir freuen uns, dass die kleine Bibliothek ihren Zweck erfüllt.

Lebendige Erde

Seit vielen Jahren sind wir nicht nur im Radio mit Sendungen zum Thema Ökologie und Umwelt aktiv, sondern strahlen jetzt auch jeden Mittwoch „Planeta Vivo“ auf einem Fernsehsender aus. Die aufgezeichnete Sendung ist in den sozialen Medien und auf Youtube zu finden. Die Dauer beträgt 25 Minuten.

Mit diesem Programm konnten wir eine gute Resonanz bei älteren Menschen erzielen, aber unser Ziel ist es, auch junge Menschen zu erreichen. Wir sind sicher, dass wir mit dem Beginn des persönlichen Unterrichts durch die Lehrkräfte das Interesse der Schüler im Allgemeinen wecken werden.

Für uns ist es sehr wichtig, sowohl in den Medien als auch in den sozialen Netzwerken präsent zu sein. Dies ist die einzige Möglichkeit, die Bevölkerung zu erreichen und unsere Beschwerden, Neuigkeiten und Alternativen bekannt zu machen, nicht nur in Bezug auf die Umwelt.

Die großen Medien (Radio, Fernsehen, Zeitungen) reagieren auf große Interessen und widmen sich auf schamlose Weise der Desinformation und entwickeln eine große Kampagne gegen die derzeitige Regierung, die zur Schande des peruanischen

Volkes viele Fehler begeht, die an Korruption grenzen. Obwohl es dringende Probleme gibt, die gelöst oder in Angriff genommen werden müssen, stehen sie nicht ganz oben auf der politischen Agenda.

So hat beispielsweise die Ölpest vor der zentralen Küste des Landes, die sich am 15. Februar dieses Jahres ereignete, bei der Regierung kein großes Interesse geweckt, um von der Firma REPSOL, dem Verursacher der Umweltkatastrophe, sofortige Abhilfe zu verlangen. Umweltorganisationen waren die ersten, die versucht haben, die Strände zu säubern. Der riesige Ölteppich auf dem Meer bewegt sich immer noch in Richtung Norden, verschmutzt und tötet Tausende von Tieren und gefährdet die gesamte marine Artenvielfalt.

Neben dieser traurigen Nachricht gibt es noch viele andere, über die die Medien nicht berichten. In unseren kleinen Räumen versuchen wir, den Menschen bewusst zu machen, was nicht nur in unserem Land, sondern auch in der Welt in Bezug auf die Umwelt geschieht."

Es freut uns natürlich sehr, dass Jesus und Canto Vivo nun langsam wieder mit dem Projekt „Planta Monte“ weitermachen können. Ende letztes Jahr hat Jesus mir geschrieben, dass sie auch in einem weiteren Gebiet planen, Bäume zu pflanzen.

Ihr seht, es gibt noch genug zu tun und zu noch viel spenden! Sowohl für die Huertos Solidarios als auch für Planta Monte. Viele Berichte zu beiden Projekten findet ihr auch auf unserer Homepage www.solidaritaet-international.de

Spendenkonto bei der Frankfurter Volksbank
DE86 5019 0000 6100 8005 84
BIC: FFVBDEFF
Stichwort: Planta Monte oder Huertos Solidarios

Waltraut, OG Schwäbisch Hall

DER BERICHT VON AMNESTY INTERNATIONAL IST KEINE TERRORUNTERSTÜTZUNG, SONDERN EINE ANKLAGE GEGEN UNTERDRÜCKUNG UND VERTREIBUNG!

Als Anfang Februar 2022 Amnesty International seinen Bericht „Israels Apartheid gegen die Palästinenser – ein grausames System von Herrschaft und Verbrechen gegen die Menschlichkeit“ veröffentlichte, brach ein Sturm der Entrüstung los im deutschen Pressewald. Israels Außenminister Jair Lapid bezeichnete Amnesty International als eine «radikale Organisation, die Propaganda ohne ernsthafte Prüfung» wiedergebe. Sie zitiere Lügen, die von Terroristen in Umlauf gebracht würden.

Es läuft das seit Jahren gleiche Schema ab: Wer die Unterdrückung und Vertreibung der palästinensischen Bevölkerung durch die israelische Regierung kritisiert, wird zum „Terroristen“ erklärt oder gleich zum Antisemiten.

Das Märchen vom „linken Antisemitismus“

Solidarität International e.V. (SI) als internationale Hilfsorganisation lehnt jeden Antisemitismus ab: „Faschismus, Rassismus, religiöser Fanatismus, Antisemitismus und Antikommunismus haben keinen Platz in

SI. Sie sind unvereinbar mit dem Streben nach Selbstbestimmung, Freiheit und Demokratie“, legt sich SI in seinem Programm fest. Zugleich kritisiert SI die israelische Regierung, die Spaltung, Unterdrückung, Landraub und Terror gegen die palästinensische Bevölkerung verübt. SI unterstützt deshalb die internationale BDS-Kampagne, die sich gegen die Regierung in Israel richtet und die Zielrichtung verfolgt, dass »Israel... die unveräußerlichen Rechte der PalästinenserInnen einschließlich des Rechts auf Selbstbestimmung anerkennt.« In dieser Kampagne zu BDS (Boykott, Investitionsentzug, Sanktionen) sind über hundert Organisationen, davon über 30 jüdische Gruppen und Initiativen zusammengeschlossen.

Für diese Unterstützung wird auch SI angefeindet und aus Aktionen ausgeschlossen. Zuletzt wurden im Herbst 2021 SI vom Club Alpha in Schwäbisch Hall deshalb Räume verwehrt und damit praktisch ein Ausschluss von SI vom städtischen Klimathon durchgedrückt. Die SI-Ortsgruppe Schwäbisch Hall wandte sich in einer Presseerklärung an die Öffentlichkeit: „Es ist eine üble Verzerrung, dies ist demagogisch mit faschistischen Aufrufen in den 1930er-Jahren –

EMPÖRENDE SPEICHERUNG DER DATEN VON RECHTSANWALT ROLAND MEISTER IM INPOL-SYSTEM DES BKA UNTER „POLITISCH MOTIVIERTE KRIMINALITÄT“

Als Antwort auf eine vom Rechtsanwalt Roland Meister gestellte Anfrage beim Bundeskriminalamt (BKA), welche Daten dort über ihn gespeichert seien, teilte das BKA mit: Seine Daten wurden wegen angeblicher Verstöße gegen das Versammlungs- bzw. Vereinsgesetz in dem für alle Polizeibeamten zugänglichen INPOL-System gespeichert. Darüber hinaus erfolgten Einträge in der in Staatsschutzbehörden zugänglichen Verbunddatei „Innere Sicherheit-1“. Die schlichte Tatsache, dass er

als Versammlungsleiter die seit 17 Jahren stattfindende Essener Montagsaktion „Montag ist Tag des Widerstands“ anmeldet, führt darüber hinaus zu sieben Einträgen im „Vorgangsbearbeitungssystem“ des BKA.

Rechtsanwalt Meister ist seit über 40 Jahren als engagierter Anwalt zahlreicher politischer Flüchtlinge tätig und bekannt. Er war und ist Verteidiger in zahlreichen Strafverfahren gegen Demokraten, Antifaschisten und Kommunisten wie z. B. im Münch-

ner Kommunistenprozess gegen angebliche Mitglieder der TKP/ML. Er ist darüber hinaus bekannt als Marxist-Leninist und langjähriger Internationalismus-Verantwortlicher der Marxistisch-Leninistischen Partei Deutschlands (MLPD). Ebenfalls seit über 50 Jahren ist Rechtsanwalt Meister wegen seiner politischen Überzeugung von staatlicher Repression betroffen. So erhielt er bereits in den 1970er Jahren in Bayern aus politischen Gründen Berufs- und Promotionsverbot.

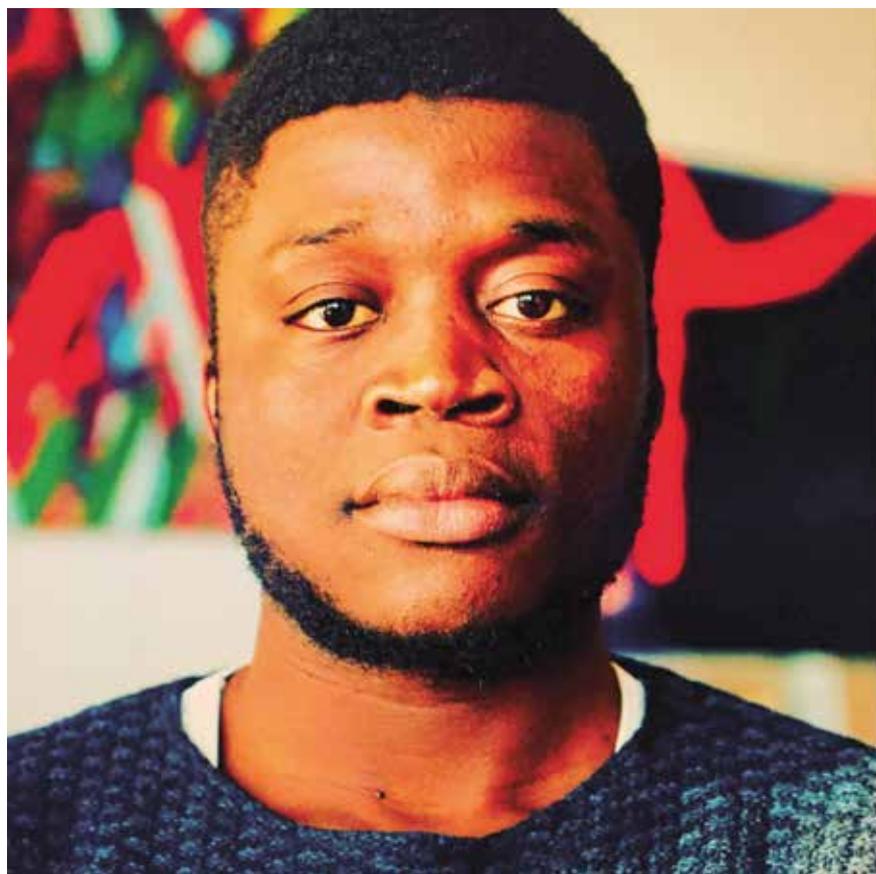
PRESSEMITTEILUNG DES FREUNDESKREIS FLÜCHTLINGSSOLIDARITÄT

Die nach wie vor im INPOL-System des BKA gespeicherten Vorgänge betreffen längst widerlegte Vorwürfe. Die entsprechenden Verfahren sind seit langem eingestellt, so beispielsweise das zuletzt genannte Verfahren wegen des Zeigens einer angeblich verbotenen Fahne der kurdischen Selbstverteidigungskräfte YPG in Rojava/Nordsyrien. Selbst die bayerische Justiz musste zugeben, dass das Zeigen dieser Fahne nicht strafbar ist. Besonders skandalös ist die Tatsache, dass bereits die Wahrnehmung eines grundlegenden demokratischen Rechtes wie die Anmeldung einer Versammlung zu Speicherungen in den Dateien des BKA führt. Dies ist umso empörender, als die Essener Montagsaktion seit über 17 Jahren friedlich gegen die unsozialen Harz-IV-Gesetze, aber inzwischen auch z. B. gegen die drohende Umweltkatastrophe protestiert. Zum angeblichen Schutz der „öffentlichen Sicherheit“ wurde eine weitgehende Auskunft gemäß § 57 Abs. 4 i.V.m. § 56 Abs. 2 BDSG verweigert.

Diese Datenspeicherungen zeigen den wahren, letztlich antikommunistisch motivierten Kern solcher staatlichen Dateien: Die reaktionäre Stigmatisierung und Diffamierung demokratisch-anwaltlicher Tätigkeit und fortschrittlichen und kommunistischen politischen Engagements – bundesweit einsehbar durch alle Polizeibeamten und Staatsschutzbehörden.

Wir protestieren entschieden gegen die reaktionäre Speicherung solcher Daten in den Dateien der Geheimdienste und der Polizei und verlangen die sofortige Löschung der gespeicherten Daten, vollständige Auskunftserteilung und Rehabilitation unseres Kollegen Roland Meister!

**Roland Meister,
Frank Stierlin, Frank Jasenski,
Peter Weispenning, Yener
Sözen, Peter Klusmann
Rechtsanwälte**



Auch für Flüchtlinge gelten die allgemeine Menschenrechte. Berufungsverfahren in Sachen Alassa Mfouapon gegen das Land Baden-Württemberg

Im Februar 2021 hatte der Bundessprecher des Freundeskreises Flüchtlingsolidarität, Alassa Mfouapon, erfolgreich geklagt; das Verwaltungsgericht Stuttgart hatte ihm Recht gegeben: Die willkürlichen Polizeimaßnahmen gegen ihn und damit auch alle anderen Einwohner der Landeserstaufnahmeeinrichtung (LEA) Ellwangen im Zusammenhang mit dem Sturm der Polizei auf die LEA am frühen Morgen des 3. Mai 2018 waren unverhältnismäßig und damit rechtswidrig.

Was das Gericht aber nicht anerkannte: Dass die Zimmer von Alassa Mfouapon und der anderen Flücht-

linge in der Unterkunft als Wohnung im Sinne von Artikel 13 GG anzuerkennen sind. Das Gericht verweigerte damit den Flüchtlingen das fundamentale Grundrecht der Unverletzlichkeit der Wohnung, was eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein sollte. Das ist nicht hinnehmbar und deshalb geht Alassa Mfouapon dagegen in die Berufung, ebenso dagegen, wie er bei seiner Abschiebung im Juni 2018 nach Italien von der Polizei behandelt wurde.

Wichtige Rechte nach dem Grundgesetz und der Europäischen Menschenrechtskonvention sind nicht teilbar, sondern haben für alle zu gelten.

Die Verhandlung war am Mo. 28. März 22, um 10 Uhr, Verwaltungsgerichtshof Mannheim, Schubertstr. 11, Untergeschoss, Sitzungssaal III (16 Plätze für Besucher)

TAG GEGEN RASSISMUS IN DUISBURG



Durch die Stadt Duisburg wird in jedem Jahr ein Tag gegen den Rassismus organisiert. In diesem Jahr hat sich Solidarität-International Ortsgruppe Duisburg aktiv mit einem attraktiven Stand beteiligt. Natürlich spielte in den vielen Gesprächen mit Passanten und teilnehmenden Organisationen, der aktuelle Krieg in der Ukraine und die damit verbundene Gefahr einer weiteren Eskalation und der Ausweitung zu einem Weltkrieg, eine dominierende Rolle.

In diesen Gesprächen wurde deutlich, dass eine breite Mehrheit die russische Aggression in der Ukraine aber auch die Rolle der Nato, allen voran der USA, ablehnt und den Gedanken zur Schaffung einer neuen Friedensbewegung begrüßt. Überwiegend lehnten die Menschen die neue Aufrüstungspolitik der neuen Bundesregierung ab. So konnten auch Unterschriften zu diesem Aufruf gesammelt werden.

Die Spendensammlung für Reisekosten von ukrainischen und russischen Bergarbeitern zur Internationalen Bergarbeiterkonferenz fand im Sinne von Völkerfreundschaft und internationaler Zusammenarbeit Zustimmung und ergab 140 €.

Das eigens entwickelte Ratespiel zu Ländern auf dem afrikanischen Kontinent wurde vor allem von den vielen anwesenden Jugendlichen und Kindern, aber auch Erwachsenen, gerne gespielt.

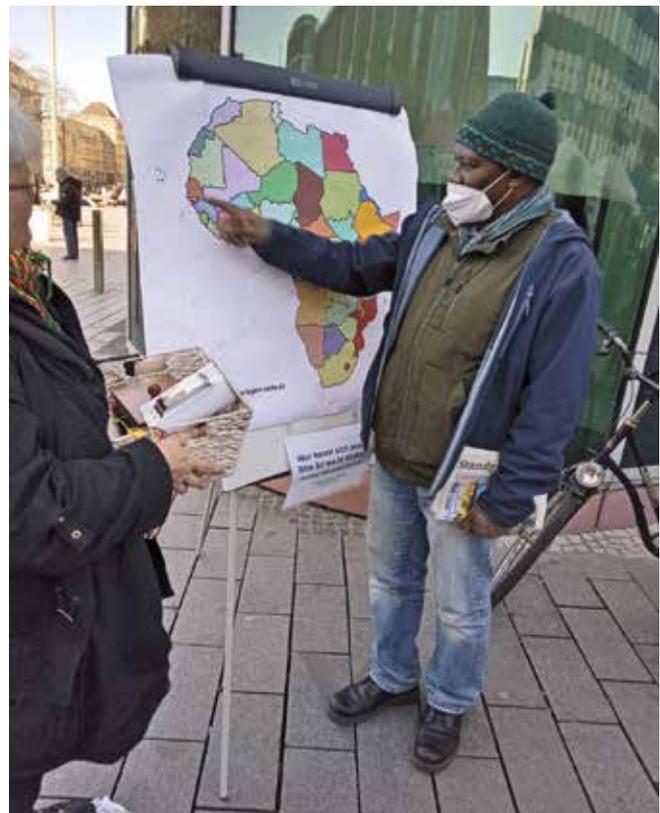
Wir konnten für das kommende Internationale Pfingstjugendtreffen breit werben und begeistern.

Dieses Spiel wird von der Ortsgruppe Duisburg auch zum Pfingstjugendtreffen weiterentwickelt und mitgenommen.

IMMER AKTIV FÜR DEN WELTFRIEDEN

Bei einer sehr lebendigen Aktion, am 8. März- Internationaler Frauentag, bei der die Duisburger SI Gruppe in einem Frauenbündnis beteiligt war, wurden von einer Rotfüchsin aus Duisburg neben dem Verkauf von Rosen zur Finanzierung der Weltfrauenkonferenz im September in Tunesien, weitere 62,20 € für die Internationale Bergarbeiterkonferenz gesammelt.

Am 28.02.2022 bei einem Aktionstag gegen den Krieg in der Ukraine und für den Weltfrieden, nach einem Redebeitrag der SI Ortsgruppe zur Solidarität und Zusammenarbeit mit den Menschen in Russland und der Ukraine, wurden 115 € zur Finanzierung der Reisekosten von ukrainischen und russischen Bergleute gesammelt.



SI WEIHNACHTS-BOLLERWAGENTOUR IN BRAUNSCHWEIG

Wir mussten uns etwas anders als unsere gewohnte Weihnachtsfeier überlegen, denn wir haben in unserer Gruppe viele kleine Kinder, die weder geimpft sind noch Masken tragen und da bei einer Feier Essen und Trinken nicht fehlen dürfen, war es für uns zu riskant, drinnen zu feiern. Nichtsdestotrotz wollten wir uns den Spaß an unserer Weihnachtsfeier nicht nehmen lassen! Und schnell war die Entscheidung getroffen:

"Wir machen eine Weihnachts-Bollerwagentour"!

Also trafen wir uns (18 Erwachsene + fünf Kinder) am Samstag, dem 11. Dezember, ausgestattet mit einem dekorierten Bollerwagen, Glühwein, Kinderpunsch und Tee, um durch den sonnigen Park zu ziehen.

Auf unserer Route haben die Kinder ausgiebig miteinander gespielt, während die Eltern und die anderen Erwachsene die Gelegenheit dazu nutzten, um entspannt miteinander zu reden, sich über das Leben der anderen auszutauschen, usw. Noch lustiger wurde es, als wir angefangen haben Laternenlieder zu singen. Ja, wir haben die allgemeine Aufmerksamkeit auf uns gelenkt. So haben wir auch Werbung gemacht.

Nach dem 1 1/2-stündigen Spaziergang gingen wir zu zweit weiteren SI-Mitgliedern, die in ihren Hof eine Feuerschale und einen Grill für Würstchen für uns hingestellt hatten. In der Küche wurden die im Vorfeld selbst gemachten, leckeren Suppen aufgewärmt, die sehr effektiv gegen die Kälte geholfen haben.

Unsere Produkte hatten ebenfalls einen Platz gehabt: selbstgemachte Kekse, Dekoprodukte und Kunsthandwerk aus Kolumbien und Peru.

Finanziell hat es auch ganz gut funktioniert: Es wurden drei Postkarten "Ein kleiner Traum - eine Weihnachtsfreude für 800 Kinder in Moria/ Kara Tepe" verkauft, sowie eigene Produkte aus dem Infotisch. Es wurden pro Person fünf Euro für Essen bezahlt und so haben wir 70 € sammeln konnten, die zusätzlich zu der Aktion Weihnachtsfreude gespendet wurden.

Das Programm schlossen wir mit zwei internationalen Weihnachtsliedern ab: "Jingle Bells" (auf englisch, spanisch und deutsch) und "Feliz Navidad" (auf spanisch und englisch).

Was für eine schöne Feier! Jeder hat einen Beitrag geleistet und diese Aktion wird lange in unserer Erinnerung bleiben.

INFOSTAND VON SI IN BRAUNSCHWEIG

Um Spenden für die Anwaltskosten unserer Freunde Karen und Mauricio zu sammeln, haben wir uns überlegt gehabt, einen Infostand von SI in einem beliebten Park Braunschweigs zu machen. Dabei wollten wir selbstgemachte Produkte und Kunsthandwerk aus Peru und Kolumbien verkaufen, aber auch SI in dieser Nachbarschaft bekannter machen.

In Vorfeld wurde fleißig gearbeitet. Es wurde Kekse und Makronen gebacken und verpackt, SI-Etiketten erstellt und ausgedruckt, Weihnachtsbäume aus Makrame und Sterne aus Filz gebastelt, Kerzen dekoriert, Karten gebastelt und kleine Pflanzen in Gläsern angepflanzt (Idee aus SI-Schäwisch Hall). Jeder hatte eine Aufgabe übernommen, sodass die Arbeit gut geteilt war.

Am 18. Dezember trafen wir uns am Eingang des Parkes und bauten unseren Stand gemeinsam auf. Das Rollup zu Sprachenarbeit und unsere Plakate "Ehrenamtliche Tätigkeit gesucht?" hatten wir dabei und das Roll up war wie jedes Mal ein echter Hingucker. Durch die vielen verschiedenen und bunten Produkte luden unsere Tische zum Gucken und Stöbern ein.

Trotz des trübseligen Wetters war unsere Laune ziemlich gut und zum Glück ließen auch die Passanten nicht auf sich warten und wir hatten stets jemanden Interessiertes am Stand. Dabei haben wir nicht nur Produkte verkauft, sondern auch die Möglichkeit gehabt, ernsthafte Gespräche über SI und punktuell über die Situation unserer Flüchtlingsfreunde zu führen.

In zwei Stunden haben wir 136,10 € Umsatz gemacht. Unter anderem haben wir eine Postkarte "Ein kleiner Traum - eine Weihnachtsfreude für 800 Kinder in Moria/ Kara Tepe" verkaufen können. Im Vorfeld des Stands ist zusätzlich eine Postkarte an eine Kollegin verkauft worden.

Ein großer Gewinn war die Möglichkeit Paypal als Zahlungsmethode anbieten zu können, da auf diese Weise Leute etwas kaufen konnten, ohne (genug) Bargeld dabei haben zu müssen. 126,10 € gingen an die Fonds (sagt man das so?) "Anwaltskosten für Karen und Mauricio".

Wir hatten Spaß gehabt und sind erfolgreich gewesen! Diese Aktion machen wir auf jeden Fall wieder.

BÜRO:

Grabenstr. 89, 47057 Duisburg
Tel. 0203/6045790 Fax 0203/6045791
buero@solidaritaet-international.de
Bürozeit: Mittwoch 13.00 – 17.00 Uhr

Sprecher/innen der SI-Bundesvertretung:

Ute Kellert, Kantstr. 63
47166 Duisburg, Tel. 0160-2000 811
E-Mail: ute.kellert@posteo.de

Renate Radmacher, Eifelstraße 22
D-73433 Aalen, Tel. 073 61/72 52 2
E-Mail: renate.radmacher@online.de

Armin Kolb, Honiggasse 11
D-73525 Schwäbisch Gmünd, Tel 07171-65110
E-Mail: AuM_Kolb@web.de

BUNDESWEITE UND ÖRTLICHE KONTAKTADRESSEN:

Aalen/Heidenheim: Christa Fragner-Schneider,
Falkensteinerstraße 16, 89547 Dettingen,
Tel.: 07324/8493, E-Mail: filzgewerk@gmx.de

Aschaffenburg: Alexander Schmidt,
Hohenzollernring 2b, D-63739 Aschaffenburg,
Tel.: 06021/200 734, E-Mail: alex40schmidt@aol.de

Berlin: Martina Wikowski, Rolf-Andreas Trendelenburg
Finchleyst. 2, 12305 Berlin,
E-Mail: Martina.Wikowski@gmx.de

Bochum: Helga Böttigheimer,
Telemannstr. 13, 44869 Bochum,
E-Mail: c-boettigheimer@t-online.de

Braunschweig: Bea Cockburn-Waßmann,
Geysstraße 14, 38106 Braunschweig,
Tel.: 0531/38933771, E-Mail: batracio_pe@yahoo.com

Darmstadt: Ulrich Klingemeier,
Gagernstraße 3, 64283 Darmstadt, Tel.: 06151/1364442

Dortmund: Anne Goemann,
Am Heedbrink 76, 44263 Dortmund,
Tel.: 0151 42320618, E-Mail: annegoe@aol.com

Düsseldorf: Irmela Specht,
Zonser Straße 19, 40223 Düsseldorf,
Tel.: 0211/151695

E-Mail: Irmela@specht-online.com

Duisburg: SI-Zentrum Duisburg,
Flurstraße 31, 47057 Duisburg,
E-Mail: solidaritaet-international-Duisburg@web.de
Bürozeiten: Fr. 18.00 – 20.00 Uhr

Erlangen: Winfried Fleischmann,
91052 Erlangen, Tel.: 09131/16559
E-Mail: winfredo2000@gmx.de

Esslingen: Werner Jauernig,
Turmstraße 2, 73728 Esslingen, Tel.: 0711-350293
E-Mail: d.jauernig@t-online.de

Franken: Larry Zweig,
Theaterstraße 36, 90762 Fürth
E-Mail: larryzweig@yahoo.com

Frankfurt/Main: Martin Semle,
Starkenburger Straße 11, 60386 Frankfurt, Tel.: 0171/4153281
E-Mail: m.semle@t-online.de

KONTEN:

Alle Konten bei:

Frankfurter Volksbank, BLZ 501 900 00

Spendenkonto:

(unter Verwendung eines entsprechenden Stichwortes)

IBAN: DE86 5019 0000 6100 8005 84 BIC: FFBVDEFF

Beitragskonto:

IBAN: DE11 5019 0000 6100 8005 76 BIC: FFBVDEFF



Gelsenkirchen: Marlies Schumann,
Hauptstraße 40, 45879 Gelsenkirchen, Tel.: 0209/202451,
E-Mail: marlies.schumann@gmx.de

Gera: Petra Ilius, E-Mail: petra.ilius@t-online.de

Hamburg: Michael Brüning,
Königsreihe 49, 22041 Hamburg, Tel.: 040/3800936
E-Mail: SI-HH@cademica.net

Hannover: Anke Nierstenhöfer,
Kansteinweg 12, 30419 Hannover,
E-Mail: hannover@solidaritaet-international.de

Heidelberg: Udo Merzinsky,
Mannheimer Straße 203a, 69123 Heidelberg, Tel.: 06221/833506

Heilbronn: Dieter Schweizer,
Heidelbergerstr. 59, 74080 Heilbronn-Böckingen,
Tel.: 07131/254983, E-Mail: artolu@web.de

Kassel: Hans Roth,
Maybachstraße 1, 34127 Kassel, Tel.: 0152 272 818 73

Meinerzhagen: Albert Schmit,
Heidewinkel 6, 58540 Meinerzhagen, Tel.: 02358/790072

München: Gabi Heise,
Kesselbergstrasse 16, 81539 München,
E-Mail: heigabi@gmx.de

Nürtingen/Kirchheim-Teck: Dieter Rupp,
Panoramaweg 54, 72660 Beuren

Oberhausen/Mülheim: Ingeborg Kasprk,
Lohhecke 3, 46047 Oberhausen, Tel.: 0208/646928

E-Mail: IKasprk@t-online.de

Rüsselsheim: Wolfgang Almeroth,
Eichengrund 16, 65428 Rüsselsheim, Tel.: 06142/2205829
E-Mail: w.almeroth@mail.de

Saarland: Helmuth Bohn – Klein,
Hermannstr.55, 66538 Neunkirchen
helmuth.bohn-klein@t-online.de

Schleswig-Holstein: W. Laub,
Tel.: 03221/2324137, si-sh@arcor.de

Schwäbisch Hall: Holger Steck,
Teurerweg29/1, 74523 Schwäbisch Hall, E-Mail: holger-steck@gmx.de

Stuttgart: Dorothea Hofmann,
Beutelsbacher Str.10, 70327 Stuttgart, Tel.: 0711/50475017

E-Mail: dorotheahofmann@gmx.de

Tübingen: Ferit Atan,
Eugenstraße 7, 72072 Tübingen

Ulm: Axel Korn,
Ochsensteige 12/4, 89075 Ulm

Varel: André Jäger,
Oldenburger Straße 8, 26316 Varel
Tel.: 04451/8059215, Handy: 0176-830-18817

Villingen-Schwenningen: Helmut Kruse-Günter,
Langstr. 4, 78050 Villingen – Schwenningen, Tel. 07721/2068930

Regionaladressen Freundeskreis Flüchtlingsolidarität:

Süd (Baden-Württemberg, Bayern): si-freundeskreis-sued@gmx.de

Mitte: Nordrhein-Westfalen: freundeskreisfluechtlingsolidaritaet@gmx.de

Nord: trawally638@gmail.com (möglichst in englisch kommunizieren!)

Ost: si-freundeskreis-ost@posteo.de

IMPRESSUM:

Herausgegeben im Auftrag der Bundesvertretung von
Solidarität International (SI) e.V.

Verantwortlicher der Redaktion:

Axel Kassubek, Uhlandstr. 16, 34119 Kassel, Tel.: 0561/312409,

E-Mail: kassu@t-online.de

Zuschriften - bitte per E-Mail in pdf oder rft-Format - an:

waltraut.bleher@t-online.de

Vertrieb/Bestellungen:

Geschäftsstelle Solidarität International e.V., Grabenstr. 89,
47057 Duisburg, Tel.: 0203/6045790, Fax: 0203/6045791

Auflage: 1.200 Stück

Layout: Verena Schulz

Druck: Druckerei Neuer Weg GmbH,

Alter Bottroper Str. 42, 45356 Essen

Spendenpreis: € 1

Für SI Mitglieder ist der Bezug des Newsletter im Mitgliedsbeitrag enthalten.